



DONNER & REUSCHEL

PRIVATBANK SEIT 1798



GESCHÄFTSBERICHT 2019

**WIR DENKEN VORAUSS
UND SETZEN ZEICHEN**

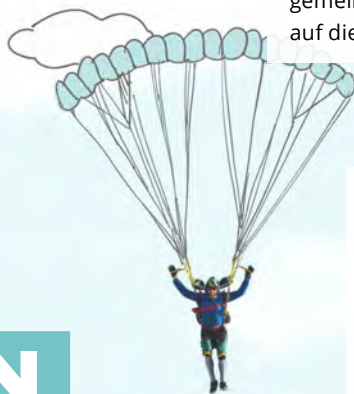


DIGITALISIERUNG

Durch die Digitalisierung schaffen wir mehr Zeit für das wirklich Wichtige: unsere Kunden. Wir beteiligen uns an innovativen FinTechs, um unseren Kunden den besten Service zu bieten.

ORIENTIERUNG

Weit über die reinen Finanzthemen hinaus bieten wir Orientierung in einer Welt ohne Kompass. Wir suchen für unsere Kunden die relevanten Themen und analysieren diese gemeinsam mit Experten, die uns ihre Sicht auf die Welt näherbringen.



UNSER WERTVOLLSTES GUT SIND UNSERE MITARBEITER:

Die Freiheit, sich einzubringen und sich selbst zu verwirklichen, der freundschaftliche Umgang untereinander und ein besonderer Teamgeist machen unser Bankhaus zu einem Wohlfühlort für alle 500 Mitarbeiter*innen.

WILLKOMMEN

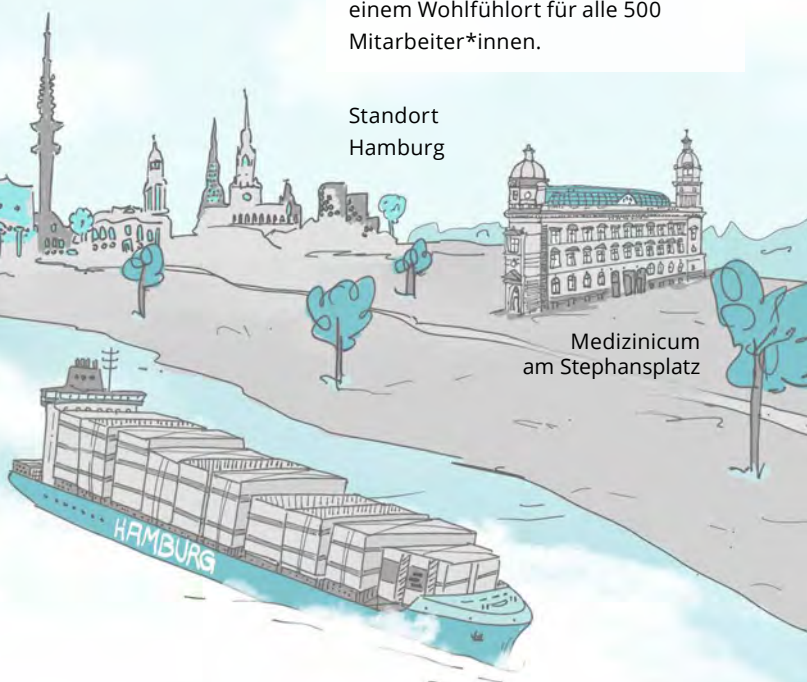
IN DER WELT VON DONNER & REUSCHEL



DENKANSTÖSSE

Unsere Studie „Das Vermögen der Zukunft“ möchte zu den großen Themen unserer Zeit durch neue Impulse einen Beitrag leisten.

Standort
Hamburg



Medizinicum
am Stephansplatz

WEITSICHT UND STABILITÄT

Wir sehen unsere Aufgabe darin, weit in die Zukunft vorzudenken und unsere Kunden auf die Herausforderungen der neuen Zeit vorzubereiten.



Unser Vorstandsteam:
Uwe Krebs, Mitglied des Vorstands
Marcus Vitt, Sprecher des Vorstands
Bankhaus DONNER & REUSCHEL

Standort München

WACHSTUM UND TEAMARBEIT

Unsere Geschäftsfelder wachsen stetig. Zudem bietet das herausragende Netzwerk unserer Experten exklusive Lösungen.



Standort Kiel

STARKE MARKTPPOSITION

Mit unserem Jahresgewinn in Höhe von 7,4 Mio. Euro stärken wir weiter unser Eigenkapital.

NÄHE UND FREIRAUM FÜR PERSÖNLICHE BERATUNG

Ein Vorteil der Digitalisierung, den wir selten als solchen wahrnehmen, ist der Zeitgewinn durch Automatisierung von Verwaltungstätigkeiten. Das bedeutet mehr Zeit für den persönlichen Kontakt.

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Seit vielen Jahren unterstützen wir die Baumpflanz-Initiative Plant-for-the-Planet. Damit noch mehr Bäume gepflanzt werden können, die für unser Klima so wichtig sind. www.plant-for-the-planet.org

Außerdem setzen wir mit eigenen Bienen ein Zeichen für den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts.

DEN NERV DER ZEIT TREFFEN

Wir sehen uns als Lebensbegleiter für unsere Kunden. Dabei geht es nicht nur darum, Vermögen zu erhalten und zu vermehren, sondern insbesondere auch um Orientierung und Wissensvermittlung.

VERANTWORTUNG UND ZUKUNFTSORIENTIERUNG

Mit unserem Bereich Corporate Social Responsibility haben wir die Weichen gestellt, um künftig eine Vorbildrolle zu übernehmen, wenn es um nachhaltiges neues Denken im Bereich des ökonomischen, ökologischen und sozialen Handelns geht.

UNSERE WELT DREHT SICH UM SIE.

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT 2019

7 GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

7 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

8 STEUERUNGSSYSTEM

9 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB

10 BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

10 MITARBEITER

10 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

14 GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT

17 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK

21 RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

32 CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

35 AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

JAHRESABSCHLUSS 2019

40 JAHRESABSCHLUSS

42 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

43 ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

43 ALLGEMEINES

43 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

48 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

58 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

60 SONSTIGE ANGABEN

64 ANLAGE ZUM ANHANG: COUNTRY BY COUNTRY REPORTING

65 OFFENLEGUNGSBERICHT

71 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

74 ANSCHRIFTEN



LAGEBERICHT

2019

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

LAGEBERICHT 2019

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

DONNER & REUSCHEL ist die Privatbank der SIGNAL IDUNA Gruppe, einer der großen deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerne, und konzentriert sich an den Standorten Hamburg, München und Kiel auf die umfassende und persönliche Beratung von Privatkunden, Unternehmern, Immobilienkunden, Institutionellen Kunden sowie Capital-Markets-Kunden. Um die Achse zwischen den Hauptstandorten zu schließen und die Kunden persönlich und individuell auch vor Ort zu betreuen, hat DONNER & REUSCHEL seine Präsenz um die Standorte Frankfurt am Main und Düsseldorf erweitert.

Das Bankhaus bietet ein breites Leistungsspektrum mit dem Fokus auf langfristige Geschäftsbeziehungen. Unser Ziel ist es, Kunden den Zugang zu ausgesuchten Experten-Netzwerken und zu den bestmöglichen Lösungen zu gewähren, die am Markt verfügbar sind.

Neben unserer nach eigener Einschätzung konservativen Ausrichtung ist unser qualifizierter und umfassender Beratungsansatz die Grundlage für unser Geschäftsmodell. Hierbei bieten wir unseren Kunden ein an ihren finanziellen Bedürfnissen ausgerichtetes Beratungs- und Produktangebot. Im Mittelpunkt unserer individuellen Anlagelösungen steht ein stringentes Chancen-Risikomanagement.

Im Unternehmer- und Immobilienkundengeschäft verzeichnet das Bankhaus stetiges Wachstum, im Asset-Management bei gesetzlichen Krankenkassen konnte nach unserer Einschätzung die Vormachtstellung weiter ausgebaut werden, und im Bereich Capital Markets wurde der Bond-Handel deutlich gestärkt. Durch den Erwerb des Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter“ vom Bankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG sollen die Assets under Custody im Bereich Verwahrstellenfunktion zukünftig erheblich gesteigert werden. DONNER & REUSCHEL strebt damit an, zu den führenden Adressen im deutschsprachigen Raum aufzusteigen.

Im Rahmen der umfangreichen Digitalisierungsstrategie bezüglich des Kundenportals und der Portfoliomanagement-Funktionalitäten wurden im Geschäftsjahr weitere Schritte planmäßig umgesetzt.

1.2 STEUERUNGSSYSTEM

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bank erfolgt auf Basis finanzieller Leistungsindikatoren, welche die Rentabilität unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit abbilden. Als übergeordnete Kennzahlen und bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren hat die Bank nachfolgende Kennzahlen definiert:

Assets under Management	Verwaltete Kundengelder
	Passiveinlagen + Depotvolumen
Kernkapitalquote	Anteil der durch Kernkapital gedeckten, anrechnungspflichtigen und risikotragenden und risikogewichteten Risikopositionen
	$\frac{\text{Kernkapital}}{\text{RWA}} \cdot 100\%$
Gesamtkapitalquote	Anteil der durch Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen und risikotragenden und risikogewichteten Risikopositionen
	$\frac{\text{Gesamtkapital}}{\text{RWA}} \cdot 100\%$
Betriebsergebnis vor Steuern	Betriebsergebnis vor Steuern
	Betriebsergebnis vor Steuern
Cost-Income-Ratio	I) Verhältnis Aufwand zu Ertrag
	$\frac{\text{Verwaltungsaufwand}}{\text{(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag aus Finanzgeschäften)}} \cdot 100\%$
	II) Verhältnis Aufwand zu Ertrag nach Risiko
	$\frac{\text{Verwaltungsaufwand}}{\text{(Zinsüberschuss - Zuführung zur Risikovorsorge + Provisionsüberschuss + Nettoertrag aus Finanzgeschäften)}} \cdot 100\%$

Die Grundlage der Steuerung bildet die jährliche Mittelfristplanung. Sie enthält Entwicklungsprognosen, die kontinuierlich auf die Zielerreichung evaluiert werden.

Zur Erreichung der Leistungsindikatoren kommt der Definition und der Erreichung von Wachstums- und Strukturzielen eine entscheidende Rolle zu. Der organische Ausbau des aktiv verwalteten Vermögens sowie die Entwicklung der Bank zum Lösungsanbieter stehen dabei im Mittelpunkt. Das Wachstum soll sich im gesteigerten Provisionsergebnis widerspiegeln.

Mit dem strukturellen Ziel soll die Unabhängigkeit von einzelnen Ergebnisquellen sichergestellt werden. Zentraler Punkt ist der Aufbau einer robusten und diversifizierten Ertragsbasis, die unabhängig vom Zinsumfeld bleibt. Dazu gehört die sukzessive Erhöhung des Anteils des Provisionsüberschusses gegenüber dem Zinsüberschuss, einschließlich der Diversifikation der Provisionserlöse.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Ein zentraler (unterstützender) nichtfinanzieller Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit, die wir unter anderem an den Ergebnissen unabhängiger Qualitätstests messen.

Um die hohe Kundenzufriedenheit beständig aufrechtzuerhalten, führen wir diverse Maßnahmen durch. Neben vielfältigen Kundenveranstaltungen zu aktuellen Themen rund um das Finanzwesen und darüber hinaus zu allgemein gesellschaftlichen Fragen betreiben wir ein aktives Qualitätsmanagement. Wir stehen beständig im Dialog mit unseren Kunden, denn aus dem direkten Feedback können wir unser Produktportfolio und unsere Prozesse konkret optimieren. Durch neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise die Jahresauftaktkonferenzen „Perspektiven“ und aktives Empfehlungsmanagement werden die Erfahrungen der langjährigen Bestandskunden mit der Gewinnung von Interessenten und Neukunden verbunden.

Kontinuierlich erhalten wir Bestnoten für unsere ausgeprägte Kundenorientierung und unseren hohen Anspruch an die Qualität der Beratung. 2019 erreichte DONNER & REUSCHEL im Banken-Qualitätstest der WELT den ersten Rang. Damit sehen wir uns darin bestätigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und mit unseren intelligenten Anlagestrategien ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

Sonstige nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Weiterentwicklung der Bank sind neben den finanziellen Kennzahlen auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren von Bedeutung. Diese stellen die Beziehungen der Bank zu ihren Mitarbeitern, ihren Kunden, den institutionellen Partnern und der SIGNAL IDUNA Gruppe dar.

Von der Pflicht zur Abgabe der nicht finanziellen Erklärung nach § 289b HGB ist DONNER & REUSCHEL nach § 289b Abs. 2 Nr. 1 HGB befreit, da die Bank in den Konzernlagebericht des Mutterunternehmens SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einbezogen wird.

1.3 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

In 2017 wurde für den Aufsichtsrat von DONNER & REUSCHEL in Bezug auf den Frauenanteil die derzeitige Ist-Größe festgelegt (33 %). Die Geschäftsleitung der Bank wird durch die Mitglieder des Vorstands von DONNER & REUSCHEL wahrgenommen. Der Frauenanteil im Vorstand ist durch den Aufsichtsrat der Bank auf eine Person festgelegt worden.

In den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung wurde der Frauenanteil wie folgt festgelegt:

- Führungsebene 1: 16 %, mindestens aber 3
- Führungsebene 2: 23 %, mindestens aber 12.

Sollte sich die Anzahl der bestehenden Positionen ändern, soll die Zielgröße quotial gleich bleiben. Es soll dabei nur mit ganzen Zahlen gerechnet werden, und die Mindestgrößen sollen nicht unterschritten werden.

Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen ist auf den 30.06.2022 gesetzt.

1.4 BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

1.5 MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 waren 504 Mitarbeiter (Vorjahr 518) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt. Im Rahmen der Personalentwicklung wird ein bedarfsorientiertes Bildungskonzept umgesetzt. Hierdurch wird die Qualifikation unserer Mitarbeiter auf einem hohen Niveau gehalten.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und ihre Bereitschaft, sich für die Anforderungen unserer Kunden und die Ziele der Bank zu engagieren.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Dynamik der Weltwirtschaft fiel in 2019 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Höhe von voraussichtlich 2,9 Prozent¹ deutlich schwächer aus als im Vorjahr. Dabei hatten sowohl Industrie- als auch Schwellenländer Wachstumsrückgänge zu verzeichnen, die sich im dritten und vierten Quartal teilweise noch verschärften. Der zyklische Konjunkturabschwung nach den Boomjahren bis Anfang 2018 wurde vor allem durch geopolitische Belastungsfaktoren, vor allem den zeitweise weiter eskalierenden Handelskonflikt zwischen den USA und China, verstärkt. In Europa belastete zudem der sich weiter hinziehende Prozess rund um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU). In Asien sorgten die monatelangen Unruhen in Hongkong für Verunsicherungen. Alle Aspekte zusammen führten zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Investitionsgütern und in der Folge des internationalen Handels.

Besonders negativ wirkte sich dieses Umfeld für stark exportorientierte Volkswirtschaften aus. So fiel das Wachstum in Deutschland mit voraussichtlich 0,5 Prozent² in 2019 nach 1,5 Prozent³ in 2018 deutlich zurück.

Zusätzlich belasteten hier die strukturellen Probleme der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer im Zuge der besonderen Herausforderungen durch die Umstellung auf elektrische Antriebe sowie notwendige Investitionen in digitalisierte Neuerungen wie etwa die des autonomen Fahrens. Die deutsche Industrie befindet sich mittlerweile seit Mitte 2018 in einer ausgeprägten Rezession mit durchgängig fallender Produktion. Für die gesamte Volkswirtschaft

1 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

2 Schätzung des IWF: s.o.

3 Schätzung des IWF: s.o.

konnte eine technische Rezession mit zwei negativen Quartalswachstumsraten in Folge knapp vermieden werden, nachdem auf das zweite Quartal mit einem BIP-Wachstum in Höhe von -0,2 Prozent ein mit 0,1 Prozent⁴ leicht positives Wachstum im dritten Quartal folgte. Aufrechterhalten wurde die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland vor allem durch den nach wie vor boomenden Bausektor sowie den weiterhin robusten Konsum. Beide Sektoren profitieren von den anhaltenden Niedrigzinsen und dem nahezu voll ausgelasteten Arbeitsmarkt, obwohl seit Sommer 2019 die Anmeldungen für Kurzarbeit vor allem in der Automobilindustrie leicht anstiegen. Die Arbeitslosenquote befindet sich Ende 2019 mit 5,0 Prozent⁵ auf einem sehr niedrigen Niveau, und die Anzahl der Erwerbstätigen ist auf einen Rekordwert von 45,477 Millionen⁶ angestiegen. Unternehmen berichten weiterhin von einem ausgeprägten Fachkräftemangel.

Auch in der Eurozone sank die Arbeitslosigkeit bis Ende 2019 auf aggregiert 7,5 Prozent⁷, wenngleich es zwischen den einzelnen Teilnehmerstaaten weiter enorme Unterschiede gibt. So lag die Arbeitslosenquote in Griechenland Ende November 2019 bei 16,8⁸ und in Spanien bei 14,1 Prozent⁹. Das BIP-Wachstum in der Eurozone gab in 2019 leicht auf voraussichtlich 1,2 Prozent¹⁰ nach, wobei im dritten Quartal mit 0,2 Prozent¹¹ nur noch ein leicht positives Wachstum verzeichnet werden konnte. Auch hier trug der private Konsum mit einem Plus von 0,5 Prozent¹² im dritten Quartal besonders zur positiven Dynamik bei.

Mit einem Rückgang um 0,6 auf voraussichtlich 2,3 Prozent¹³ fiel das Wachstum in den USA in 2019 im Vergleich zu anderen Industriestaaten erneut relativ robust aus. Die US-Volkswirtschaft hängt traditionell besonders vom inländischen Konsum ab, der angesichts einer Arbeitslosenquote in Höhe von 3,5 Prozent¹⁴ Ende 2019 und im Jahresverlauf stetig steigender Beschäftigungszahlen weiter zulegen konnte.

Die chinesische Volkswirtschaft hatte für 2019 voraussichtlich ein Wachstum in Höhe von 6,1 Prozent¹⁵ zu verzeichnen. Die Belastungen durch die nachlassende globale Konjunkturdynamik und den Handelskonflikt konnten durch staatliche und geldpolitische Stützungsmaßnahmen teilweise kompensiert werden, sodass eine „harte Landung“ im Sinne eines deutlicheren Wachstumsrückgangs vermieden werden konnte.

Sowohl in den USA als auch in der Eurozone schwenkten die Zentralbanken wieder auf einen expansiveren Kurs ein. Die US-Notenbank Fed senkte ihren Leitzinskorridor, anders als Anfang 2019 erwartet, auf 1,50 bis 1,75 Prozent p. a.¹⁶ ab. Seit September 2019 stützt sie zudem den Interbankengeldmarkt in den USA über Wertpapierkäufe, um ausreichend Liquidität zur Verfügung zu stellen. Die EZB senkte den Einlagenzins für Banken auf -0,5 Prozent p. a.¹⁷ und legte im Herbst ein neues Wertpapierkaufprogramm im Volumen von 20 Mrd. Euro pro Monat auf. Begründet wurden die geldpolitischen Schritte mit der im Jahresverlauf deutlich nachlassenden Konjunkturdynamik.

4 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

5 Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Eckwerte des Arbeitsmarktes – Jahreszahlen, S. 2.

6 Destatis, Konjunkturindikatoren Arbeitsmarkt, 3. Januar 2020, S. 1.

7 Eurostat, newsrelease euroindicators, 4/2020, 9. Januar 2020, S. 4.

8 Eurostat, newsrelease euroindicators, 4/2020, s.o.

9 Eurostat, newsrelease euroindicators, 4/2020, s.o.

10 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

11 Eurostat, newsrelease euroindicators, 184/2019, 5. Dezember 2019, S. 6.

12 Eurostat, newsrelease euroindicators, 184/2019, 5. Dezember 2019, S. 8.

13 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

14 BLS, Bureau of Labour Statistics, News Release, USDL-20-0010, 10. Januar 2020, S. 1.

15 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

16 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 24.

17 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 25.

In der Eurozone kommt hinzu, dass die Inflationsrate mit 1,3 Prozent¹⁸ im Dezember 2019 noch immer weit vom Inflationsziel der EZB in Höhe von nahe, aber unter 2 Prozent entfernt ist. In Deutschland lag die Steigerungsrate der Verbraucherpreise mit 1,5 Prozent¹⁹ leicht höher.

Rückblick auf den Renten- und Aktienmarkt

Die internationalen Aktienmärkte hatten in 2019 trotz der nachlassenden Wachstumsdynamik unerwartet deutliche Gewinne zu verzeichnen. Ursache war vor allem der geldpolitische Schwenk der Fed und der EZB. Der deutsche Leitindex DAX 30 erreichte ein Kursplus von 25,5 Prozent²⁰. Belastungsfaktoren wie der Handelsstreit und der Brexit sorgten nur zwischenzeitlich für zunehmende Unsicherheit und nachgebende Notierungen. In den USA hatte der Leitindex S&P 500 mit 30,0 Prozent (total return)²¹ sogar noch deutlichere Kurszuwächse zu verzeichnen. Um über 19,3 Prozent (total return)²² konnten Schwellenländeraktien des MSCI Emerging Markets Index zulegen.

Die Rendite einer zehnjährigen Bundesanleihe sank im zweiten Halbjahr 2019 auf ein Rekord-Tief von -0,71 Prozent p. a.²³, konnte sich dann aber wieder etwas erholen. Die zwischenzeitliche Nervosität an den Aktienmärkten und der ausbleibende Inflationsdruck sorgten für Zuflüsse in die vermeintlich „sicheren Häfen“. In den USA sank die Zehnjahresrendite bei Staatsanleihen wieder unter die Marke von 2 Prozent²⁴. Auch die Renditen bei Staatsanleihen der Eurozonen-Peripherie gaben im Verlauf des Jahres deutlich nach. So rentierten italienische Staatsanleihen mit 10 Jahren Restlaufzeit Ende Dezember 2019 mit 1,4 Prozent p. a.²⁵. Trotz eines leichten Anstiegs im vierten Quartal liegen auch die Renditen von Euro-Unternehmensanleihen mit guter Bonität weiterhin auf historisch niedrigen Niveaus.

Sowohl die Ölpreise als auch die Goldnotierungen hatten 2019 deutliche Kursgewinne zu verzeichnen. Zwar fiel der Preis für ein Barrel Rohöl der Nordsee-Sorte Brent von den Höchstnotierungen bei etwa 75 US-Dollar im ersten Halbjahr wieder auf knapp 69 US-Dollar Ende des Jahres zurück²⁶, trotzdem verblieb damit ein Kursplus in Höhe von 24,4 Prozent²⁷. Gold tendierte im vierten Quartal kurzzeitig unter der Marke von 1.500 US-Dollar, konnte sich aber gegen Ende des Jahres wieder auf knapp 1.520 US-Dollar²⁸ erholen. Neben der Suche nach sicheren Anlagehäfen hielten globale Zinssenkungs-Fantasien das wichtigste Edelmetall auf hohem Niveau.

Der Euro tendierte gegenüber dem US-Dollar nahezu im gesamten Jahr 2019 schwächer und fiel zwischenzeitlich auf rund 1,08 EUR/USD. Gegen Ende 2019 erholte sich die Gemeinschaftswährung allerdings wieder und stieg bis an die Marke von 1,12 EUR/USD²⁹ an. Gegenüber dem Schweizer Franken gab der Euro bis auf knapp 1,09 EUR/CHF³⁰ nach.

Wettbewerbssituation und Marktstellung von DONNER & REUSCHEL

Den meisten großen europäischen Instituten gelang es weder, nachhaltige operative Ertragssteigerungen zu realisieren, noch ihre Kostenbasis im erforderlichen Umfang zu entlasten. Zudem zeigt ein Blick nach vorn, dass sich die Wettbewerbssituation für europäische Banken

18 Eurostat, newsrelease euroindicators, 2/2020, 7. Januar 2020, S. 1.

19 Eurostat, newsrelease euroindicators, 2/2020, 7. Januar 2020, S. 2.

20 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 9.

21 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 9.

22 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 9.

23 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 28.

24 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 28.

25 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 28.

26 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 31.

27 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 9.

28 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 31.

29 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 30.

30 DONNER & REUSCHEL, Konjunktur & Kapitalmärkte (Macrobond), Januar 2020, S. 30.

weiter verschärfen wird, was sich im Markteintritt neuer Anbieter aus dem Fin- und Big-Tech-Segment sowie in der zunehmenden Akzeptanz für neue, nicht bankspezifische Produkte und Services manifestieren wird.

Reine Kostensenkungen versprechen keine Lösung der Probleme, vielmehr muss es den Banken auch gelingen, die Ertragssituation fundamental zu verbessern, da ein dauerhafter Fortbestand der aktuell sehr günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen unwahrscheinlich ist und auch womöglich steigende Zinsen keine strukturellen Probleme lösen können.

Im Bereich der Regulierung stechen neben der deutlichen Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen an risikotragendes Geschäft, einem stringenten Abwicklungsregime sowie verschärften Liquiditätsvorschriften auch die gestiegenen Anforderungen an Beratungsprozesse und Dokumentation hervor. Hinzu kommt die zunehmend verbraucherorientierte und häufig auch rückwirkend geltende Rechtsprechung.

Wettbewerbsseitig ist festzustellen, dass die Anbieter von Finanzdienstleistungen vor der Herausforderung stehen, trotz eines hohen – u. a. regulatorisch getriebenen – Verwaltungsaufwands kostengünstige Dienstleistungen anzubieten. Dies wird nur mit einer effizienten technischen Basis umsetzbar sein, welche wiederum Investitionen voraussetzt. Im wahrscheinlichsten Szenario werden die Banken in den nächsten Jahren schlechter kapitalisiert und weniger profitabel sein als heute, sofern kein deutlicher Umbau des Geschäftsmodells gelingt. Damit verstärkt sich das Kernproblem weiter. Denn ohne deutliche Ertragssteigerungen bei gleichzeitigen Kostensenkungen werden die Banken ihre Gewinnlücke nicht schließen können.

Als direkte Wettbewerber betrachten wir zum einen die klassischen deutschen Privatbanken sowie die Niederlassungen ausländischer Privatbanken. Aufgrund der direkten geografischen Nähe gehören daneben die jeweiligen Sparkassen und Großbanken zu unseren indirekten Mitbewerbern. Im Vermögensmanagement stehen wir zudem in direkter Konkurrenz zu privaten Vermögensverwaltern. Großbanken sind relevante Mitbewerber für das Kapitalmarktgeschäft, das Geschäft mit institutionellen Kunden sowie im Bereich der Asset Management-Dienstleistungen wie z.B. der Vermögensverwaltung.

In unseren Geschäftsfeldern haben wir eine gute, aufgrund unserer Größenordnung aber keine systemrelevante Marktposition. Dies entspricht auch nicht unseren Zielen. Vielmehr wollen wir mit unserer mittelständisch geprägten und unternehmerisch geführten Bank ein Partner auf Augenhöhe für unsere Kunden sein. Professionalität, Individualität und Transparenz sind für DONNER & REUSCHEL wesentliche Bausteine insbesondere der intensiven Digitalisierungsaktivitäten, die unter anderem umfangreiche Portfoliomanagement-Funktionalitäten sowie ein Real-Time-Kundenportal umfassen. Kunden des Bankhauses können in Echtzeit alle Aktivitäten der Experten mitverfolgen. Wir denken weit in die Zukunft, bereiten unsere Kunden auf die Herausforderungen der neuen Zeit vor und entwickeln mit ihnen und für sie passgenaue und dynamische Lösungen. Wir wollen Orientierung geben und verstehen uns als Coach und Lebensbegleiter, auch weit über die reinen Finanzthemen hinaus. Daneben ist es in einer zunehmend digitalisierten Welt und der sich stetig wandelnden Finanzwirtschaft unumgänglich, sich beständig weiterzuentwickeln. Wir wollen uns abheben und gleichzeitig neue Wege gehen, um nachhaltige Mehrwerte für unsere Kunden zu schaffen.

Insbesondere im Asset Management baut das Bankhaus seine starke Marktposition stetig weiter aus. So ist es beispielsweise ein zuverlässiger Partner mit langjähriger Expertise für die speziellen Anforderungen von gesetzlichen Krankenkassen und Vorsorgeeinrichtungen. Ebenfalls bedeutend gewachsen ist die Verwahrstellenfunktion bei DONNER & REUSCHEL. Durch den Erwerb des Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter“ vom Bankhaus Berenberg plant DONNER & REUSCHEL, zu den führenden Adressen im deutschsprachigen Raum aufzusteigen.

Im Unternehmer- und Immobilienkundengeschäft wurde das Finanzierungsvolumen deutlich weiter ausgebaut, was vor allem auf kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien in unserem Hause zurückzuführen ist. Wachstum bedeutet für das Bankhaus auch Verstärkung der Berater-Teams an allen Standorten. Die innovativen Vermögensverwaltungskonzepte, die zukunftsorientiert und nachhaltig investieren, werden von den Kunden stark nachgefragt. Das Netzwerk der DONNER & REUSCHEL-Experten bietet zudem exklusive Lösungen im Bereich alternativer Investmentmöglichkeiten. Zunehmende Bedeutung erhält das Thema Alternative Investments durch das andauernde Niedrigzinsniveau, veränderte Marktbedingungen und fortschreitende Digitalisierung. Vor diesem Hintergrund hat die Bank eine umfassende Qualifizierungsreihe mit diesem Themenschwerpunkt für die Mitarbeiter durchgeführt.

3. GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT

Die weiter anhaltende Niedrigzinspolitik sowie das stark volatile und von politischen Börsen getriebene Marktumfeld sind für die Ertragssituation der Banken eine stetig steigende Belastung. Zusätzlich bestimmen technologische Veränderungen und nachhaltiges Handeln die Geschäftstätigkeit. In diesem herausfordernden Umfeld wuchs das Zinsergebnis auf rund 52 Mio. Euro (Vj. 50 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis konnte auf rund 59 Mio. Euro gesteigert werden (Vj. 55 Mio. Euro).

Insbesondere im Asset Management für gesetzliche Krankenkassen baut das Bankhaus nach eigener Einschätzung seine Vormachtstellung stetig aus. Im Jahr 2019 konnten die verwalteten Assets auf über eine Milliarde Euro gesteigert werden.

Ebenfalls stark wachsen soll die Verwahrstellenfunktion bei DONNER & REUSCHEL. Durch den Erwerb des Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter“ vom Bankhaus Berenberg plant DONNER & REUSCHEL, zu den führenden Adressen im deutschsprachigen Raum aufzusteigen, gemessen an den verwahrten Vermögenswerten (Assets under Custody) für unabhängige Vermögensverwalter und Fonds. Die Umsetzung wird im Geschäftsjahr 2020 erfolgen.

Im Kapitalmarktgeschäft konnte der Anleihe-Handel erheblich verstärkt werden. Auch im Kreditgeschäft wurden die Kundenengagements ausgebaut, was vor allem auf kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien der Privatbank zurückzuführen ist. Mit dem Jahresergebnis in Höhe von rund 7 Mio. Euro nach Steuern wird DONNER & REUSCHEL das Eigenkapital erneut deutlich stärken.

DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG, ein verbundenes Unternehmen der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, hat im Geschäftsjahr 2019 ihre Geschäftsanteile an der Roman Mayr-Haus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, München, veräußert und einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 24,3 Mio. Euro erzielt. Für die Vermittlung des Verkaufs der Anteile an der Roman Mayr-Haus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH hat die Bank als Vermittlerin von der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG einmalig 1,0 Mio. Euro Provision erhalten. Darüber hinaus hat die Bank von der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG eine Vorabausschüttung von 8,4 Mio. Euro erhalten. Zum Ablauf des 20. Dezember 2019 ist durch Ausscheiden des letzten Kommanditisten das Vermögen der DONNER & REUSCHEL AG & Co RMH KG zu Zeitwerten auf die Bank infolge einer Anwachsung übergegangen. Infolge der Anwachsung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG wurde ein Gewinn in Höhe von 14,9 Mio. Euro realisiert, welcher im Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ ausgewiesen wird.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurde für die Leistungsempfänger von DONNER & REUSCHEL ein Wechsel des Durchführungsweges für die Altersversorgung mit der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e. V. vereinbart. Anstelle der bisher direkten Pensionszusagen erfolgt nunmehr für die Leistungsempfänger zum 1. November 2019 die Durchführung über die Unterstützungskasse. Damit erfolgt ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage.

Für die am 1. November 2019 bestehenden Leistungsempfänger hat DONNER & REUSCHEL einen Einlösebeitrag von 23,6 Mio. Euro in die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e. V. (neu gegründete Unterstützungskasse) eingezahlt. Diese Dotierung der Versorgungskasse wurde als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Durch die Dotierung der Versorgungskasse haben sich die Pensionsverpflichtungen von DONNER & REUSCHEL um den eingezahlten Betrag reduziert, und es erfolgte eine entsprechende Auflösung der Pensionsrückstellungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei DONNER & REUSCHEL in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt DONNER & REUSCHEL den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet.

Der anhangangabepflichtige Fehlbetrag aus diesen Versorgungsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2019 0,5 Mio. Euro. Dieser Fehlbetrag ermittelt sich aus der Pensionsverpflichtung für die betroffenen Pensionszusagen abzüglich des Kassenvermögens der Versorgungskasse sowie der für diese Verpflichtungen bilanziell verbleibenden Rückstellung und ist nicht aufwandswirksam zu erfassen. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen.

Des Weiteren belasten diverse große Projekte die Bank. Zum einen wird das Gebäude am Ballindamm in Hamburg saniert. Die Sanierung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2020 abgeschlossen sein. Während der Sanierung wurden in der Nähe Räume angemietet. Die Bank plant, das Gebäude nicht mehr vollständig zurückzumieten, sondern eine Kooperation mit einem Workspace-Anbieter einzugehen, an den Teile des Gebäudes vermietet werden. Es ist vorgesehen, das Gebäude für Veranstaltungen und Kundentermine zu nutzen.

Zum anderen wird die IT-Infrastruktur von DONNER & REUSCHEL vollständig modernisiert. Es wird die komplette Hardware (Endgeräte, Drucker etc.) ausgetauscht. Die Umsetzung soll im ersten Quartal 2020 abgeschlossen sein. Des Weiteren plant die Bank, ihre komplette Server-Infrastruktur in die Microsoft Azure Cloud umzuziehen. Die Vorbereitungen sind im Jahr 2019 erfolgt, der Umzug selbst wird im 2. Halbjahr 2020 erfolgen. Aufgrund der Entscheidung der Fiducia GAD IT AG, nur noch ein Kernbankverfahren weiterzuentwickeln, muss die Bank im September 2020 das Verfahren wechseln. Die Vorbereitungen für das Projekt, erste Schulungen und die Parametrisierungen des neuen Kernbankensystems (agree21) haben in 2019 andauert und werden in 2020 fortgeführt. Damit verbunden müssen auch diverse Anbindungen/Datenversorgungen von Umsystemen angepasst werden, z. B. Schnittstellen zum Wertpapierabwicklungssystem oder die Abwicklungsstrecken börsengehandelter Derivate. Der Kernbankenwechsel bedingt auch die Neuentwicklung der Datenintegrationsplattform. Die heutige Datenintegrationsplattform (DIP1) wird durch die DIP2 abgelöst. Mit den IT-Projekten ist auch verbunden, dass die heutige Systemlandschaft überprüft und deutlich reduziert wird. Dieses Projekt (MIA-Anwendungsüberprüfung) überprüft alle nicht strategischen Systeme, inwiefern diese durch das Kernbankverfahren oder ein alternatives strategisches System abgeschafft oder ersetzt werden können. Die gesamte Controlling-Systemlandschaft wird erneuert. Die Bank nutzt bisher für das Risikomanagement und das betriebswirtschaftliche Controlling die Systeme der zeb/informationstechnology. Diese werden ersetzt durch die Systeme der Fiducia GAD IT AG (VR-Control), parclT (okular) und pdv (Decide). Die Projekte hierzu wurden bereits in 2018 gestartet und werden bis zur oder mit der Migration die zeb-Module ablösen. Die Bank erwartet auch hier, den Automatisierungsgrad deutlich zu erhöhen

und sogenannte individuelle Datenverarbeitungen deutlich zu reduzieren. Gleichzeitig verfolgt die Bank das Ziel, ihre Kundenberatung mit eigenen oder Drittkunden (über Vermögensverwalter) zu digitalisieren, und hat hierzu gemeinsam mit der Firma Elinvar GmbH, Berlin ein Digitalisierungsprojekt gestartet. Neben der Vielzahl an Infrastrukturprojekten ist die Umsetzung des Erwerbs des Verwahrstellengeschäfts sowie der Vermögensverwalter von Berenberg ein essenzielles Thema für die Bank.

Die Projekte spiegeln sich auch in den Verwaltungsaufwendungen wider. In den Sachkosten sind hierfür 11 Mio. Euro enthalten, sowie 0,4 Mio. Euro über die Abschreibungen auf Sachanlagen.

4. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK

Geschäftliche Entwicklung	2019	2018	Veränderung	
			in Mio. Euro	in %
in Mio. EUR				
Geschäftsvolumen	4.796,7	4.727,1	69,6	1,5%
Bilanzsumme	4.466,1	4.312,6	153,5	3,4%
Eigenmittel (bilanziell)	318,4	265,4	53,0	16,6%
Eigenmittel (CRD IV / § 10 KWG)	268,0	222,1	45,9	17,1%
Zinsüberschuss	51,8	49,8	2,0	3,9%
Provisionsüberschuss	59,3	55,4	3,9	6,6%
Verwaltungsaufwand inkl. AfA	-104,8	-94,5	-10,3	9,8%
Teilbetriebsergebnis	6,3	10,7	-4,4	-69,6%
Nettoertrag des Handelsbestandes	-0,1	0,0	-0,1	107,1%
Bewertungsergebnis	4,1	-3,7	7,8	190,1%
Ergebnis vor Steuern	6,5	2,5	4,1	62,3%
Jahresüberschuss	7,4	2,1	5,3	71,4%
Mitarbeiter				
Anzahl (zum Bilanzstichtag)	504	518	-14	-2,8%
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen				
Gesamtkapitalquote	13,5%	11,7%	0,02	13,6%
Kernkapitalquote	11,9%	10,0%	0,02	16,0%
Leverage Ratio	4,7	3,9	0,85	18,0%
Liquidity Coverage Ratio	126,7%	127,0%	-0,003	-0,2%

Das Geschäftsjahr war geprägt durch einen Einmaleffekt im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Roman Mayr Haus Immobilien-Verwaltungs GmbH, die die Immobilie Roman Mayr-Haus hält, durch die DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG. Durch diese Transaktion ist bei der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG insgesamt ein Buchgewinn in Höhe von 24,3 Mio. Euro entstanden. Die Bank hat von dieser Transaktion durch eine Vermittlungsprovision in Höhe von 1,0 Mio. Euro, eine Vorab-Ausschüttung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG in Höhe von 8,4 Mio. Euro und einem Gewinn aus der später erfolgten Anwachsung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG in Höhe von 14,9 Mio. Euro profitiert.

Der Zinsüberschuss stieg um 2 Mio. Euro auf 51,8 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beläuft sich dabei auf 25,6 Mio. Euro und entwickelte sich damit, entgegen unserer Prognose, leicht rückläufig (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro). Das Zinsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren lag mit 15,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (15,4 Mio. Euro). Der Zuwachs bei den laufenden Erträgen aus Anteilen an Investmentfonds sowie aus Beteiligungen war im Wesentlichen auf das Ergebnis eines Einmaleffektes im Zusammenhang mit der Veräußerung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG in Höhe von 8,4 Mio. Euro zurückzuführen. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt in der Regel über Swaps auf Makroebene. Zur Verbesserung des Zinsergebnisses wurden einige der Swaps geschlossen und auf Basis aktueller Konditionen neu abgeschlossen. Durch diese Transaktionen sind einmalig Aufwände in Höhe von rd. 5,1 Mio. Euro entstanden. In den Folgejahren reduzieren sich die Zinsaufwendungen entsprechend. Verbesserungen in der Methodik zur Effektivitätsmessung bei Bewertungseinheiten führten zu einem Einmaleffekt im Zinsergebnis von rd. 1,5 Mio. Euro.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 59,3 Mio. Euro (Vorjahr 55,5 Mio. Euro) ist leicht gestiegen. Mit einem Ergebnisbeitrag von 40,5 Mio. Euro (Vorjahr 37,5 Mio. Euro) trug wieder das Wertpapiergeschäft maßgeblich zum Provisionsüberschuss bei. Die Beratungshonorare für die Strukturierung von Kreditfinanzierungen konnten auf 7,8 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro) gesteigert werden. Für die Vermittlung der Beteiligung „DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG“ hat die Bank einmalig 1,0 Mio. Euro Vermittlungsprovision erhalten. Die Assets under Management sind gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mrd. bzw. 8,6 % auf 26,5 Mrd. Euro gewachsen. Die Prognose wurde um 2,7 Mrd. Euro übertroffen. Das Wachstum resultiert überwiegend aus Termineinlagen von institutionellen und Firmenkunden sowie der Steigerung des Verwahrgeschäftes.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 94,5 Mio. Euro auf 104,8 Mio. Euro. Der Personalaufwand erhöhte sich u. a. aufgrund der tariflichen Anpassungen, der Akquisition des Handelsteams und der Zahlung einer Halteprämie von 49,3 Mio. Euro auf 53,7 Mio. Euro. Die Sachkosten sind weiterhin dominiert von den Großprojekten der Bank: Sanierung des Gebäudes Ballindamm, Digitalisierung, Migration des Kernbankenverfahrens, Einführung neuer Controlling-Steuerungssysteme, Neuorganisation der IT-Infrastruktur und Entwicklung einer Datenintegrationsschicht führten zu den um 5,3 Mio. Euro gestiegenen Sachkosten. Die Cost-Income-Ratio für 2019 beträgt 95,5 % und lag damit 1 % über unserer Erwartung von 94,5%.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen beträgt -3,7 Mio. Euro und lag damit deutlich unterhalb der Erwartung von -6 Mio. Euro oder -35,7 %. Dies ist unter anderem auch auf den Beitritt zu der SI-Versorgungskasse und die damit in Zusammenhang stehende Einzahlung des Einlösebetrages von 23,6 Mio. Euro für die am 1. November 2019 bestehenden Leistungsempfänger, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde, und die korrespondierende Auflösung von Pensionsrückstellungen von 23,6 Mio. Euro zurückzuführen. Die daraus resultierenden Erträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr betrug der Risikovorsorgeaufwand im Kreditgeschäft 0,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro). Im Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens/Finanzanlagen belasteten planmäßige Abschreibungen auf Über-Pari-Wertpapiere des Anlagevermögens sowie erforderliche Abschreibungen auf Finanzanlagen und Investmentvermögen. Die Cost-Income-Ratio nach Risiko beträgt 96,7 % und lag damit ca. 3.5 % über der Erwartung.

Durch die Anwachsung der Beteiligung „DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG“ hat die Bank einmalig 14,9 Mio. Euro Reserven realisiert, bei einem Planwert von 15 Mio. Euro.

Insgesamt ist im Geschäftsjahr 2019 das Betriebsergebnis bei 6,5 Mio. Euro ausgelaufen (Vorjahr 2,5 Mio. Euro). Die Bank hat für 2019 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 0,8 Mio. Euro geplant und dieses deutlich übertroffen. Das Betriebsergebnis nach Steuern entwickelte sich aufgrund diverser Steuerrückvergütungen aus den Vorjahren auf 7,4 Mio. Euro und damit ebenfalls deutlich über der Erwartung von -1,9 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 7,4 Mio. Euro.

Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsvolumen beträgt im Geschäftsjahr 4,8 Mrd. Euro und liegt leicht über dem Vorjahresniveau (4,7 Mrd. Euro). Die Bilanzsumme ist mit 4,5 Mrd. Euro ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (4,3 Mrd. Euro).

Die Barreserve bewegt sich bei 0,85 Mrd. Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (0,77 Mrd. Euro). Die Barreserve besteht im Wesentlichen aus dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Das Kundenkreditvolumen betrug zum Bilanzstichtag 2,6 Mrd. Euro (Vorjahr 2,5 Mrd. Euro) und setzt sich zusammen aus Forderungen an Kunden (2,3 Mrd. Euro, Vorjahr 2,1 Mrd. Euro), Bürgschaftskrediten (0,2 Mrd. Euro, Vorjahr 0,3 Mrd. Euro) und unwiderruflichen Kreditzusagen (0,1 Mrd. Euro, Vorjahr 0,1 Mrd. Euro). Die Bürgschaftskredite teilen sich wiederum auf in Avale und Akkreditive (32,5 Mio. Euro, Vorjahr 33,9 Mio. Euro) sowie Credit Default Swaps, bei der die Bank Sicherheitengeber ist (132,8 Mio. Euro, Vorjahr 234,6 Mio. Euro).

Der Eigenbestand an Wertpapieren liegt nahezu unverändert bei 1,0 Mrd. Euro (Vorjahr 1,1 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 0,9 Mrd. Euro (Vorjahr 0,9 Mrd. Euro) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 0,1 Mrd. Euro (Vorjahr 0,2 Mrd. Euro) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich deutlich von 49 Mio. Euro auf nunmehr 10 Mio. Euro reduziert. Dies ist auf die Anwachsung der Beteiligung „DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG“ zurückzuführen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Mio. Euro) resultiert aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft, München zum 01.10.2010 und wird regelmäßig über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren ab dem Anwachungszeitpunkt abgeschrieben. Die von uns berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung sowie den daraus resultierenden Deckungsbeiträgen im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, welche in besonderem Maße die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für DONNER & REUSCHEL ein entsprechendes Nutzenpotenzial verkörpert.

Das Volumen der Kundeneinlagen erhöhte sich leicht auf 3,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro). Die Bank hat frühzeitig mit der Einführung von Verwarentgelten bei Institutionellen und Firmenkunden begonnen. Zum 1. Februar 2020 wird die Einführung von Verwarentgelt bei Privatkunden erstmals flächendeckend eingeführt und bei Firmenkunden weiter ausgebaut. Wir rechnen nicht mit einem deutlichen Einlagenabzug durch unsere Kunden, sind aber vorbereitet.

Die bilanziellen Eigenmittel der Bank einschließlich des Bilanzgewinns und ohne Zinsabgrenzungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten und beim Genussrechtskapital beliefen sich zum Jahresultimo 2019 auf 317,5 Mio. Euro und bedeckten damit 6,9 % der Bilanzsumme (Vorjahr 6,2 %). Zu den bilanziellen Eigenmitteln zählen wir das Eigenkapital in Höhe von 220,6 Mio. Euro, die Nachrangverbindlichkeiten in Höhe von nominal 65,5 Mio. Euro, das Genussrechtskapital in Höhe von nominal 30,0 Mio. Euro sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Die Bank konnte in 2019 diverse Kapitalmaßnahmen erfolgreich umsetzen:

- 7,5 Mio. Euro Platzierung einer Nachrang-Inhaberschuldverschreibung bei den Kunden
- 30,0 Mio. Euro Platzierung eines CoCo-Bonds bei der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung
- 10,0 Mio. Euro Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Eigentümerin.

Die Gesamtkapitalquote gem. den Capital Requirements Regulation (CRR) betrug zum Jahresultimo 2019 13,50 % (Vorjahr 11,65 %) und damit 1,1 % über der Erwartung von 12,4 %. Die Kernkapitalquote lag zum gleichen Zeitpunkt bei 11,90 % (Vorjahr 9,99%) und damit rd. 1 % über

der Erwartung von 10,9%. Damit waren die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten unverändert erfüllt. Die Bank hat seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen einen Entwurf zu einem neuen SREP-Bescheid erhalten, nachdem sich der Aufschlag von 0,25 % auf 0,50 % erhöht. Der Bescheid selbst ist mittlerweile eingegangen.

Dem Liquiditätsmanagement kommt in unserem Haus eine hohe Bedeutung zu. Infolge dessen verfügte die Bank im vergangenen Geschäftsjahr durchgängig über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Die Liquiditätskennzahl lag gemäß der delegierten Verordnung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben. Eine umfassende Zahlungsfähigkeit war sowohl im kurzfristigen als auch im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich jederzeit gegeben.

Für das Geschäftsjahr 2019 haben sich unsere finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt entwickelt:

	2019	2018	<i>Veränderung in %</i>	
Assets under Management in Mrd. EUR	26,5	24,4	2,1	8,61%
Kernkapitalquote	11,89%	9,99%	1,90%	15,98%
Gesamtkennziffer	13,49%	11,65%	1,84%	13,64%
Betriebsergebnis vor Steuern in TEUR	6.538	2.465	4.072	62,29%
Cost-Income-Ratio	95,50%	89,80%	5,70%	5,97%
Cost-Income-Ratio nach Risiko	96,70%	92,50%	4,20%	4,34%

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Bank war auch im vergangenen Jahr stark negativ geprägt durch die anhaltende Negativzinslandschaft sowie die hohen Kosten aufgrund der diversen Großprojekte. Unter anderem wurde zur Finanzierung des umfangreichen IT-Changes in 2019 eine Beteiligung erfolgreich verkauft.

Vor dem Hintergrund der Situation an den Geld- und Kapitalmärkten sowie der Dynamik unserer großen Veränderungsprojekte sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Positiv wird zudem bewertet, dass die SIGNAL IDUNA-Gruppe die in 2019 getätigten Wachstumsinvestitionen begleitet und unterstützt.

5. RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die Risikoberichterstattung erfolgt entsprechend der internen Risikosteuerung von DONNER & REUSCHEL. Basis hierfür sind die für die Bank nach HGB ermittelten Finanzdaten sowie die Risikokennzahlen gemäß den regulatorischen Anforderungen.

Die Risikolage hat sich nach unserer Beurteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr bei gegebener Risikotragfähigkeit als unverändert stabil erwiesen. Die Liquidität war stets gewährleistet. Die Reputation der Bank war und ist nach unserer Einschätzung einwandfrei.

Zu den für uns wesentlichen Risikokategorien gehören das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Ertragsrisiko, das operationelle Risiko, das Reputationsrisiko, das Immobilienrisiko und das Liquiditätsrisiko. Zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Kommunikation der Risiken haben wir ein Risikomanagement-System und -Reporting eingerichtet.

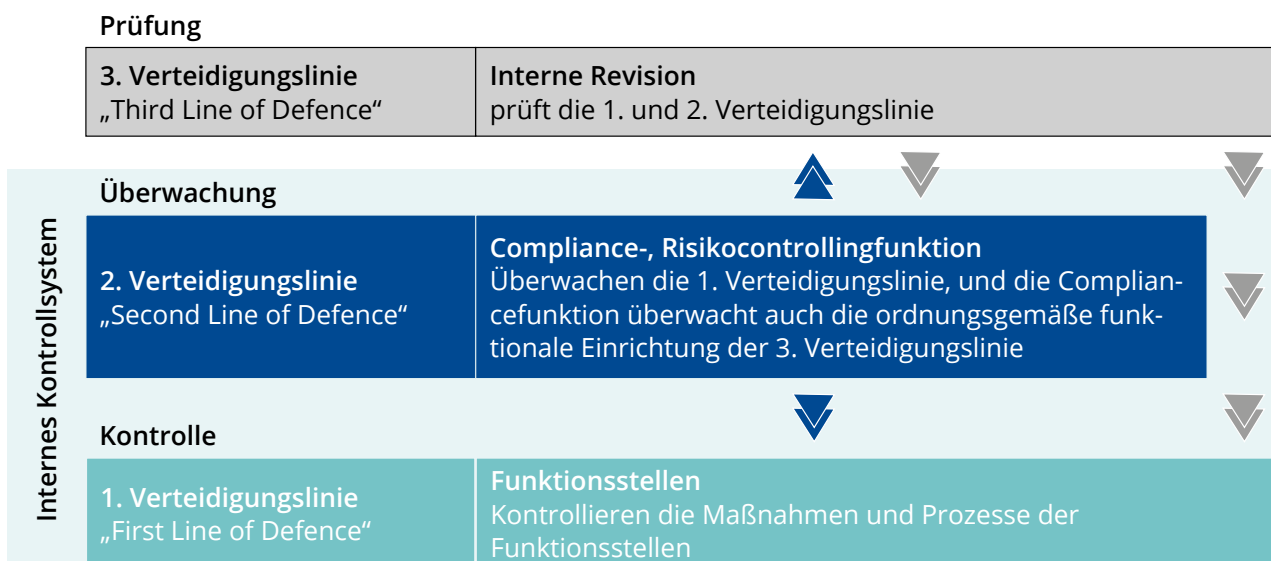
Rahmen des Risikomanagements

Ausgehend von der Geschäftsstrategie und der dazu konsistenten Risikostrategie hat die Bank einen Gesamtbank-Risikomanagementprozess definiert.

Als Risiko bezeichnet DONNER & REUSCHEL die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Reputations- und Compliance-Risiken.

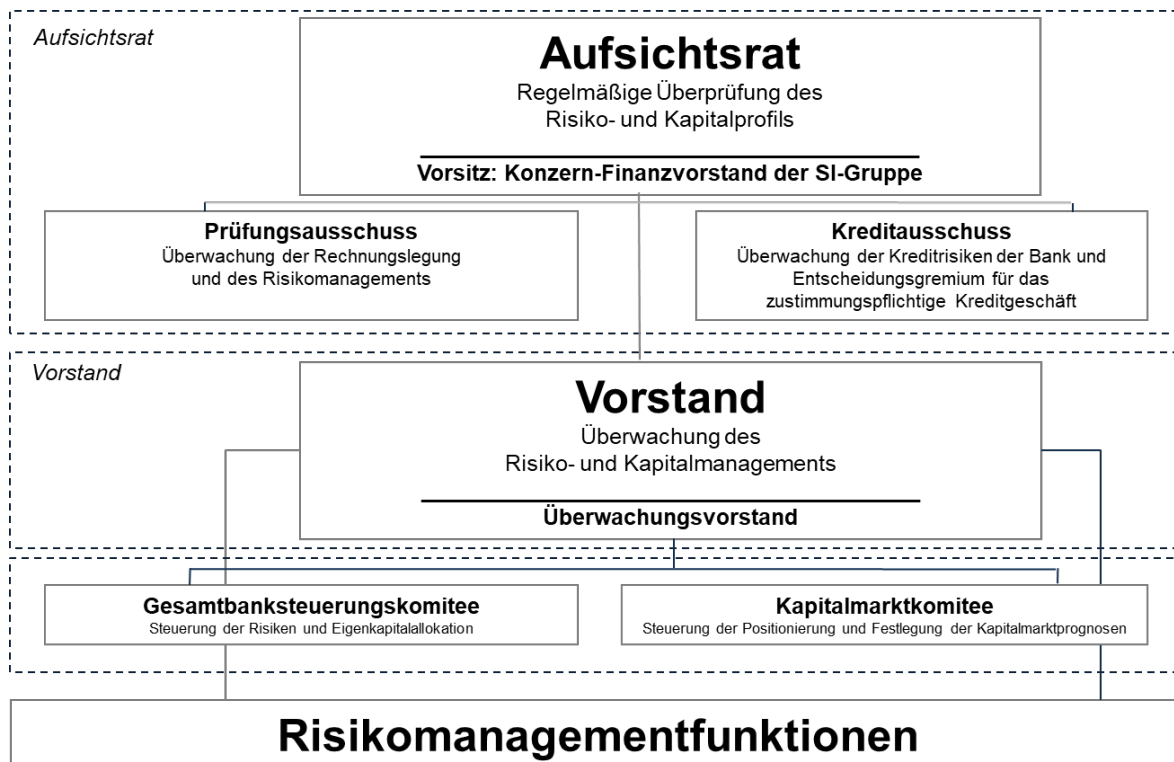
Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Bank umfasst neben der Gestaltung und Implementierung eines systematischen Prozesses zur Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken auch die Festlegung organisatorischer Rahmenbedingungen. Dies folgt ebenfalls dem Prinzip der drei Verteidigungslinien. Die erste Verteidigungslinie bildet dabei die jeweils operativ verantwortliche Einheit. Die zweite Verteidigungslinie wird durch verschiedene Funktionen (z. B. Risikocontrolling und Compliance) im Haus wahrgenommen. Die interne Revision bildet die dritte Verteidigungslinie.



Die Risikomanagementfunktion nach MaRisk berichtet regelmäßig im Gesamtbanksteuerungskomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes über die Risiko- und Ertragslage der Bank.

Das Risikomanagement der Bank gibt einen Überblick über die Risikostruktur der Bank:



Grundlegende strategische Entscheidungen trifft ausschließlich der Gesamtvorstand. Die operativen Aufgaben der Risikosteuerung sind an Komitees delegiert. In allen unten genannten Komitees ist der Gesamtvorstand vertreten.

Der **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist zuständig für die Überwachung der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere

- den Rechnungslegungsprozess,
- die Korrektheit der Abschlüsse des Bankhauses,
- die Finanzberichterstattung,
- die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems, der Compliance sowie der Internen Revision,
- die Durchführung der Abschlussprüfungen sowie die Auswahl des Abschlussprüfers und
- die Behebung der vom Abschlussprüfer oder von sonstigen externen Prüfern festgestellten Mängel.

Der Prüfungsausschuss wird durch den Vorstand regelmäßig (in mindestens zwei Sitzungen im Jahr) über die Risikolage der Bank unterrichtet.

Der **Kreditausschuss** besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist insbesondere zuständig für Zustimmungen zu Kreditgewährungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften und der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie für die Überwachung der Kreditrisiken der Bank.

Das **Gesamtbanksteuerungskomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium, das aus dem Gesamtvorstand sowie zwei Vertretern der Unternehmenssteuerung, der Marktseite und der Compliance-Funktion gebildet wird. Das Komitee überwacht die Risikotragfähigkeit, die Eigenkapital-, die Liquiditätssituation, die Bilanzstruktur sowie die Ergebnisentwicklung der Bank mit dem Ziel der Risikofrüherkennung sowie der aktiven Risikosteuerung. Es ist verantwortlich für die Allokation der Limite und gibt den Rahmen für die Risikoneigung der Bank vor.

Das **Kapitalmarktkomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium der Bank. Es verantwortet die Prognosefestlegung der Bank, beobachtet die Kapitalmärkte und trifft die Anlage- und Steuerungsentscheidungen für das Management der Zinsänderungs-/Liquiditätsrisiken sowie die Eigenanlagen der Bank. Der Kapitalmarktbereich berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Marktrisikopositionen sowie der Refinanzierungssituation der Bank. Der Vorstand gibt zur operativen Steuerung den strategischen Rahmen vor.

Risikostrategie und Risk Appetite Framework

Unsere Risikoneigung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und wird auch weiter beibehalten. In der Risikostrategie und im Risk Appetite Framework werden auf Basis der Geschäftsstrategie die Rahmenbedingungen und Leitplanken für die Entwicklung der Risikopositionen der Bank abgeleitet und festgelegt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden als maximales Risiko begrenzende Limite für einzelne Risikoarten sowie auf Gesamtbankebene festgelegt. Oberste Prämisse ist eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Bank.

Die Risikostrategie sowie das Risk Appetite Framework decken alle wesentlichen Risiken der Bank ab. Der Risikoappetit ist konservativ und wird jährlich im Rahmen des strategischen Planungsprozesses durch den Vorstand vorgegeben.

Grundlage für das Risikomanagement- und Controllingssystem der Bank sind ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Bank sowie ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter. Diese werden unterstützt durch einen klar definierten Risikomanagement- und Controlling-Prozess und die entsprechenden Organisationsstrukturen.

Risikosteuerung

Die Bank verfolgt als übergeordnetes Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit angemessen zu steuern und zu beschränken, damit eine risikoadäquate Eigenkapitalverzinsung erreicht werden kann.

Die Bank hat dafür angemessene Risikosteuerungs- und Controlling-Prozesse implementiert, die eine Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken gewährleisten. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses entscheidet der Vorstand über die Allokation des zur Verfügung stehenden Risikokapitals. Die einzelnen Risikoarten werden limitiert. Wesentliche Veränderungen der Risikosituation sowie Überschreitungen der Risiko-Limite werden unverzüglich an den Vorstand berichtet und bei Bedarf Handlungsempfehlungen genannt.

Als Leitplanken definiert der Vorstand den Umfang des Risiko, das er bereit ist einzugehen, die sogenannte Risikotoleranz, im Wesentlichen in Form von risikobegrenzenden Limiten.

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses ist der Risikoappetit festzulegen und zu beachten. Ein laufendes Monitoring gewährleistet dessen Einhaltung.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Risikosteuerung ist das Management von Risikokonzentrationen. Unter Risikokonzentrationen versteht die Bank eine Häufung von Risikopositionen, die beim Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Solche Häufungen leiten sich stets aus den Risikoarten ab, in denen sie auftreten. Risikokonzentrationen sind damit ein bedeutender Aspekt der betreffenden Risikoart, sie stellen jedoch keine eigene, abgrenzbare Risikoart, wie zum Beispiel das Adressausfallrisiko oder das Marktpreisrisiko, dar.

Risikokonzentrationen werden durch die Vorgabe von operativen Limiten, z. B. RWA-Limiten je Geschäftsfeld, zusätzlichen risikorelevanten Standards (aus dem Risk Appetite Framework) und konkreten Arbeitsanweisungen vermieden.

Im Rahmen der jährlich bzw. anlassbezogenen Risikoinventur stellt DONNER & REUSCHEL sicher, dass alle für die Bank relevanten Risikoarten identifiziert und bezüglich ihrer Wesentlichkeit bewertet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit richtet sich hierbei nach der Frage, ob das Eintreten des Risikos mittel- oder unmittelbar einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der Bank haben konnte.

Strategische Planung

Die Bank führt jährlich einen strategischen und operativen Planungsprozess durch, der die Entwicklung der Geschäftsfelder und -einheiten für die nächsten drei Jahre berücksichtigt. Der Prozess wird in mehreren Stufen durchgeführt.

In der ersten Stufe werden auf Basis der bisherigen Entwicklung sowie des makroökonomischen Ausblicks die Ziele für die nächsten drei Jahre durch den Vorstand definiert. In der nächsten Stufe werden die Erträge, Kosten und Bewertungsergebnisse in Detailplänen auf Bereichsebene entwickelt. Die Ergebnisse werden durch den Bereich Controlling einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Planungsverantwortlichen erörtert. Insbesondere liegt dabei der Fokus auf der Unterstützung der Strategie der Bank. Letzteres wird eng begleitet durch den Vorstandsstab.

Die Auswirkung auf die Liquiditätsentwicklung der Bank fließt in die Refinanzierungsplanung ein und wird analysiert und bewertet.

In der dritten Stufe wird die Auswirkung auf die Kapitalentwicklung und ausgewählte Kennzahlen analysiert und bewertet. Das Ergebnis wird mit allen Planungsverantwortlichen besprochen. Die Kapitalplanung, die daraus entwickelte Risikotragfähigkeit, die GuV-Planung sowie die Kennzahlenplanung werden mit dem Vorstand erörtert und sind von ihm zu genehmigen. Der genehmigte Plan wird anschließend dem Aufsichtsrat präsentiert.

In weiteren Szenarien wird die Kapitalplanung in der normativen Perspektive durchgeführt. Hierzu wird ein adverses Szenario auf Basis des schweren konjunkturellen Abschwungs entwickelt, der sich deutlich über ein Jahr hinaus auswirkt, sowie weitere Szenarien auf die vorstehend genannten Planungsgrößen simuliert. Die Erkenntnisse daraus werden mit dem Vorstand intensiv besprochen.

Auf Basis der genehmigten GuV-/RWA-Planung werden für das Folgejahr Ziele mit den Verantwortungsträgern vereinbart. Die Risikobudgets werden auf Basis der Risikodeckungsmasse für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet.

Die Ziele werden laufend überwacht, und bei sich abzeichnenden Zielverfehlungen werden Alternativen diskutiert, um die festgelegten Ziele zu erreichen.

ICAAP-Prozess

Risikotragfähigkeit normative Perspektive

Das Risikodeckungspotenzial besteht überwiegend aus regulatorischen Eigenmitteln, und die Risikoquantifizierung folgt regulatorischen Vorgaben. Entsprechend ergibt sich die Messung der Adress- und Marktpreisrisiken sowie die der operationellen Risiken aus der CRR. Die Erwartung, alle wesentlichen Risiken der Institute in der normativen Perspektive zu berücksichtigen, wird zudem dadurch umgesetzt, dass eine Analyse der Auswirkungen weiterer identifizierter und wesentlicher Risiken aus der ökonomischen Perspektive hinsichtlich der möglichen Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung, der regulatorischen Eigenmittel und der Risikopositionen erfolgt.

Die Bank ermittelt täglich die CRR-Kennziffern.

Risikotragfähigkeit ökonomische Perspektive

Die Bank berechnet seit September 2018 die Risikotragfähigkeit auf Basis des barwertnahen Ansatzes gemäß dem neuen Risikotragfähigkeitsleitfaden.

Das bilanzielle Eigenkapital in Form des harten Kernkapitals, einschließlich Ergänzungskapital zuzüglich stiller Reserven und abzüglich stiller Lasten, bildet das Risikodeckungspotenzial. Die Allokation der Risiko-Limite erfolgt auf die wesentlichen Risikoarten. Im Rahmen der Risikoinventur werden Risiken analysiert und die Wesentlichkeit festgelegt. Schwerpunkt bilden Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken (einschließlich Reputationsrisiko). Schlagend gewordene Risiken werden in der Risikodeckungspotenzialermittlung berücksichtigt. Die Einzelrisiken werden berechnet und ohne Berücksichtigung von risikomindernden Korrelationen zum Gesamtrisiko addiert. Das ermittelte Gesamtrisiko muss stets kleiner als das ermittelte Risikodeckungspotenzial sein, damit die Tragfähigkeit gegeben ist. Wobei Ergänzungskapitalbestandteile nur im Rahmen der Stressszenarien verwendet werden und für die Allokation von Risikobudgets nicht in Betracht kommen.

Durch die regelmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der Risikotragfähigkeit wird die Einhaltung der Limite sichergestellt. Bei Ad-hoc-Meldungen wird jeweils die Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit und die vergebenen Limite ermittelt. Die Gesamtverlustobergrenzen wurden im Berichtsjahr zu den jeweiligen Berichtsstichtagen eingehalten.

Die ökonomische Perspektive im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts dient neben einer strikt ökonomischen Betrachtung abseits des Bilanz- und Aufsichtsrechts auch der Beschaffung von Informationen, die für die normative Perspektive notwendig sind.

Risiken, die erst in einer rein ökonomischen Betrachtung sichtbar werden, werden dahingehend analysiert, wie sie sich auf zukünftige Gewinn- und Verlust-, Eigenmittel- und Gesamtrisikobetrag-Positionen auswirken können. Eventuelle Auswirkungen werden entsprechend quantitativ in der normativen Perspektive berücksichtigt.

Systeme, Methoden und Prozesse

Die in der Bank verwendeten Systeme und Risikomanagementmethoden zur Unterstützung des Steuerungsprozesses und das Risikolimitierungsverfahren sind in 2019 weiterentwickelt worden. Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren internen Anforderungen durchgeführt. Zur Sicherstellung angemessener Vergütungsgrundsätze besteht eine entsprechende Vergütungsverordnung.

Wesentliche Aufgaben innerhalb des Steuerungs- (z. B. Capital Markets, Treasury) und Überwachungsprozesses (z. B. Risikocontrolling) werden im Einklang mit der geforderten Funktionstrennung wahrgenommen. Dem Risikocontrolling obliegt die Führung des Methoden-

handbuches. In diesem sind die Methoden der Risikomessung beschrieben. Die Prozesse des Risikomanagements sind in Prozessbeschreibungen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt. Die aus der Risikostrategie und -inventur abgeleiteten wesentlichen Risikoarten sind:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiko)
- Liquiditätsrisiken
- Ertragsrisiken
- Operationelle Risiken (einschl. Reputationsrisiken) und
- weitere Risiken (z. B. Beteiligungsrisiken)

Grundsätzlich wird der Begriff der Wesentlichkeit für die Risiken aus dem Produkt der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit abgeleitet, und folgendes mehrstufiges Verfahren wird angewendet:

1. **Stufe:** Betrachtung aller internen und externen Effekte/ Einflussfaktoren -> Bruttobetrag
2. **Stufe:** Einwertung der Kontrollmaßnahmen und Systemunterstützung als Risikominderung -> Nettorisiko
3. **Stufe:** Einordnung in die Matrix des Riskassessment (rot = wesentlich; gelb = Überwachungsliste, grün = unwesentlich)
4. **Stufe:** Bei Wesentlichkeit Prüfung des Umgangs mit dem Risiko (GL-Entscheidung)
5. **Stufe:** Prozess mit einem wesentlichen Risiko ist damit „wesentlich“ bzw. ist eine Erweiterung der Kontrollmaßnahmen und/oder Systemunterstützungen zielführend, sofern das Risiko nicht getragen werden soll (Kosten-Nutzen-Analyse)

Die Interne Revision prüft risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Adressausfallrisiko

Die Bank geht Kreditrisiken ein. Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern und gliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken.

Der Vorstand legt in der Risikostrategie sowie im Risk Appetite Framework den Rahmen für das Eingehen von Kreditrisiken fest. Der Fokus liegt dabei auf einem selektiven und risikoverträglichen Ausbau des Kreditgeschäfts in ihren Zielkundensegmenten. Die Bank orientiert sich dabei an den Erträgen, Kosten und Risiken sowie der vorhandenen Eigenkapitalbasis. Im Risk Appetite Framework sind Risikotoleranzen für das Kreditgeschäft definiert und festgelegt.

Das Gesamtbanksteuerungskomitee der Bank ist für das Management der Kreditrisiken auf Portfolioebene verantwortlich. Die Steuerung des Einzelrisikos erfolgt durch die Vertriebsbereiche in Verbindung mit der Marktfolge Kredit. Zur Unterstützung dieses Prozesses hat die Bank Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten entwickelt. Ergänzend flankiert eine intensive Zusammenarbeit zwischen Risikocontrolling und Marktfolge Kredit den Prozess.

Das gesamte Adressausfallrisiko wird über ein Kreditlimitsystem für die Kunden- und Handelsgeschäfte (Kreditstruktur- und Handelslimite) und über Prognosen der Ausfälle (erwarteter und unerwarteter Verlust im Rahmen eines CVaR-Modells) quantifiziert. Ergänzt wird es um Portfolioanalysen in einem Kreditportfoliomodell, einen ausfallbasierten Limitansatz und regelmäßige Validierungen der Ratingverfahren und Risikomodelle.

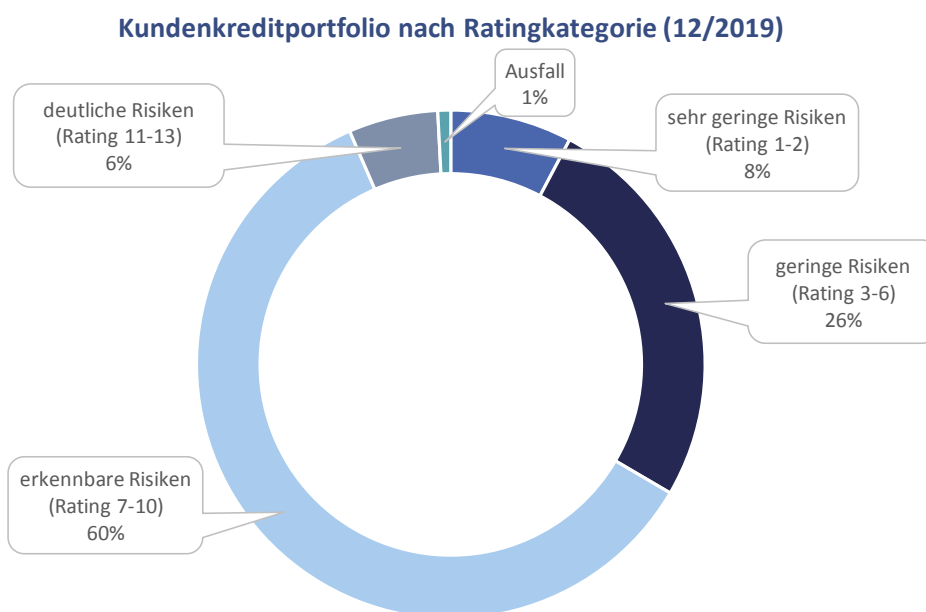
Das Risikocontrolling informiert den Vorstand monatlich über die Struktur des Kreditportfolios. Nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement wird vierteljährlich das Berichtswesen um verschiedene Szenarien (u. a. Bonitätsnotenverschlechterungen und Verfall von Sicherheitenwerten) ergänzt.

Die Bank wendet Risikominderungstechniken im Rahmen der Realkreditprivilegierung und des erweiterten Sicherheitenansatzes an. Ergänzend werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren. Verbriefungen kommen nicht zum Einsatz.

Als weiteres Steuerungsinstrument hat die Bank aufgrund der hohen Nachfrage am Kapitalmarkt durch die EZB und der damit bedingten Ausweitung der Credit Spreads bei den Anleihen das Produkt Credit Default Swaps (CDS) bereits in 2016 eingeführt. Die Bank tritt jeweils als Sicherungsgeberin auf (Kreditersatzgeschäft). Diese Derivate sind einerseits im Adressrisiko und andererseits im Marktpreisrisiko abgebildet.

Die Risikoauslastung der Adressausfallrisiken bewegte sich zu den Berichtsstichtagen in 2019 mit einer Ausnahme grundsätzlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite bei 97,5% im erwarteten und 89% im unerwarteten Verlust. Eine Limitüberschreitung im Berichtsmonat November setzt sich aus einer Vielzahl an Ereignissen zusammen und kann nicht auf ein einzelnes Ereignis zurückgeführt werden. Die Überschreitung war ein einmaliges Ereignis, deshalb wurden keine weiteren Maßnahmen beschlossen. Es erfolgten keine Limitanpassungen im Berichtsjahr.

Eine Übersicht zur Qualität des Kreditportfolios (z.B. Aufgliederung des gesamten Portfolios der Bank nach Rating):



Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko resultiert aus Marktpreisveränderungen bzw. Veränderungen von preisbeeinflussenden Marktparametern, die sich negativ auf den Wert der Bestände in Wertpapieren, Devisen und zinstragenden Produkten sowie in diesem Zusammenhang abgeschlossene Derivate auswirken können (z. B. Änderungen bei Aktien- und Devisenkursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Unter dem Marktpreisrisiko werden auch Spreadrisiken aus Wertpapieren und Credit Default Swap subsumiert.

Auf Basis der detaillierten Handelsstrategie, welche die Grundlage für das Eingehen und die Steuerung dieses Risikos ist, geht die Bank Marktpreisrisiken im Anlagebuch und in geringem Maße im Handelsbuch ein. Der Eigenhandel spielt damit weiterhin eine untergeordnete Rolle in der Bank.

Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt im Wesentlichen durch das Kapitalmarkt- und Gesamtbanksteuerungskomitee, welches regelmäßig, mindestens monatlich tagt. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken.

Das Marktpreisrisiko wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (VaR) berechnet. Der VaR ist hierbei eine Schätzung der möglichen negativen Abweichung des Marktwertes eines Portfolios von Finanzinstrumenten mit einer ex ante festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99,9 %) und Haltedauer (60 Tage) und wird auf Basis des Modells „Historische Simulation“ berechnet. Die Parameter wurden aufgrund der Anpassungen im Risikotragfähigkeitskonzept vorgenommen. Die Haltedauerannahmen werden jährlich kritisch gewürdigt und erfolgen unter Berücksichtigung des neuen Risikotragfähigkeitsleitfadens.

Das Marktpreisrisiko beinhaltet darüber hinaus Wertänderungen, die aus der Illiquidität von Teilmärkten resultieren, also wenn der Verkauf von Positionen einer bestimmten Größe innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nur zu ungünstigeren Preisen möglich ist, als dies unter normalen Umständen zu erwarten wäre (Marktliquiditätsrisiko). Dieses Risiko stellt einen Teilaspekt des Liquiditätsrisikos dar.

Die Risikomessung, einschließlich Limitauslastung und Handelsergebnissen, erfolgt täglich und wird dem Vorstand im Rahmen des „täglichen Risikoberichtes“ zur Verfügung gestellt. Ergänzt wird die Berichterstattung monatlich bzw. vierteljährlich um Simulationen und Stressszenarien sowie entsprechende Backtesting in Anlehnung an das Baseler Ampelmodell.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Grundlage für das Eingehen von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch bildet die Handelsstrategie. Die Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch als wesentliches Marktpreisrisiko erfolgt anhand eines im Risikocontrolling ermittelten Gesamtbankcashflows durch die Abteilung Treasury. Die Treasury setzt zum Hedging der Risiken auch Zinsderivate ein. Der Bericht über den Gesamtbankcashflow ist regelmäßig Gegenstand im Gesamtbanksteuerungskomitee, dabei stehen die Positionierung, Limitauslastung, Auswirkung der Zinsschocks gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) im Berichtswesen.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos werden sämtliche zinstragende Geschäfte in ihre Cashflows zerlegt. Zur Generierung des zinsrisikoäquivalenten Cashflows werden Festzinspositionen durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen und die variablen bzw. unbefristeten Zinsgeschäfte mit Kapitalablauffiktionen sowie mit Zinsanpassungsmodellen versehen. Nebenabreden wie z. B. implizite Optionen oder Sondertilgungsrechte spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken (inkl. Zinsbuch) bewegte sich zu den Berichtsstichtagen auch in 2019 ausschließlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite. Zum

31. Dezember 2019 betrug die Auslastung des Limits 14,43 %. Die geringe Limitauslastung ist auf eine am Ende des dritten Quartals vorgenommene Risikopositionsreduktion zurückzuführen.

Der Zinsschock mit einer Veränderung von +/-200 BP³¹ betrug zum Jahresultimo 5% und klassifiziert die Bank nicht als Ausreißer-Institut (Schwelle 20 %). Die weiteren Frühwarnindikatoren gemäß dem BaFin-Rundschreiben wurden ebenfalls umgesetzt und in die regelmäßige Berichterstattung aufgenommen.

Verlustfreie Bewertung

Finanzielle Vermögensgegenstände und Derivate des Bankbuchs unterliegen im Grundsatz einer imparitätischen Einzelbewertung, es sei denn, sie befinden sich in einer Bewertungseinheit. Im Rahmen des Zinsbuchs lässt sich aber meist keine unmittelbare Zuordnung einzelner aktivischer und passivischer zinsbezogener Finanzinstrumente zueinander vornehmen. Unabhängig davon besteht jedoch aufgrund der Zielsetzung der Geschäfte (Erzielung einer positiven Zinsmarge) ein auch von der Rechtsprechung anerkannter wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen Geschäften („Refinanzierungsverbund“).

Dementsprechend steuert die Bank die Zinsmarge bzw. den Barwert aller zinstragenden Geschäfte ohne Handelsabsicht als Gesamtheit im Bankbuch (Zinsbuch). Das Bankbuch umfasst dabei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Mit Blick auf den bestehenden Refinanzierungsverbund im Zinsbuch ist dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung zu tragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Drohverlustrückstellung zu bilden ist. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht dann, wenn der Wert der Leistungsverpflichtung (insbesondere Zinsaufwand, Verwaltungskosten und Risikokosten) den Wert des Gegenleistungsanspruchs (insbesondere Zinsertrag) übersteigt. Eine solche Drohverlustrückstellung war im Jahresabschluss 2019 nicht zu bilden.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität bezeichnet die Bereitschaft eines Institutes, innerhalb eines geeigneten Zeitraums die erwarteten Zahlungsabflüsse durch zur Verfügung stehende Zahlungsmittel mindestens zu decken.

Das dispositive Liquiditätsrisiko bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Das strukturelle Liquiditätsrisiko ist die Gefahr der Ertragsverschlechterung durch zusätzliche Aufwendungen für die Refinanzierung zur Deckung unerwarteter Mittelabflüsse oder bei Vergrößerung eigener Bonitätsspreads.

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Marktliquiditätsrisiko. Dies bezeichnet das Risiko, Aktiva nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu einem bestimmten Preis liquidieren zu können, also Liquidierbarkeitsrisiken. Weiterhin fallen in diese Rubrik Marktfunktionsrisiken und die Gefahr der Kürzung oder Streichung von Derivatelinien aufgrund der allgemeinen Marktsituation oder der individuellen Bonitätssituation eines Institutes.

Grundlage für die Steuerung der Liquidität bildet die Handelsstrategie. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die Abteilung Treasury. Damit ist diese Funktion im Handelsbereich verankert. Aufgabe der Liquiditätssteuerung ist es, die jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Institutes sicherzustellen. Dabei ist eine ausreichende Diversifikation, vor allem im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur, zu gewährleisten. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden,

31 Vgl. BaFin-Rundschreiben 06/2019 „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch vom 06.08.2019

werden Liquiditätspuffer vorgehalten. Auch wird bei Wertpapieren überwiegend auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Die Aufgabe der Überwachung wird getrennt von der Steuerungsfunktion durch das Risikocontrolling wahrgenommen. Die Liquiditätsüberwachung erfolgt wöchentlich anhand einer Liquiditätsablaufbilanz unter Normalbedingungen, welche durch Risikocontrolling erstellt und der Steuerungseinheit Treasury zur Verfügung gestellt wird.

Das Berichtswesen umfasst weiter angemessene Szenariobetrachtungen. Hierbei werden verschiedene Szenarien bis hin zum Worst Case betrachtet. Die entsprechenden Berichte werden quartalsweise erstellt.

Die Anforderungen an die Liquidity Coverage Ratio sowie die Net Stable Funding Ratio sind als strenge Nebenbedingung stets einzuhalten.

Die Treasury berichtet monatlich bzw. anlassbezogen im Kapitalmarktkomitee über die Liquiditäts- und Refinanzierungssituation der Bank. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung werden im Rahmen des Kapitalmarkt- bzw. Gesamtbanksteuerungskomitees beschlossen.

Ertragsrisiko

Das Ertragsrisiko bedeutet die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischen Fortschritt.

Die Steuerung des Ertragsrisikos erfolgt langfristig, GuV-basiert und auf Ebene der Gesamtbank durch den Vorstand.

Die Ertragsziele der Bank werden aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Die Ertragsziele sind damit durch die Entwicklung der Bank determiniert.

Operative Abweichungen von den vorgegebenen Ertragszielen werden durch das Vertriebscontrolling aufgedeckt. Dies ermöglicht es den Kompetenzträgern, kurzfristig Steuerungsimpulse zu setzen und (wo möglich) Prozesse zur Gegensteuerung einzuleiten (z. B. auch Kostensenkungen).

Die zeitnah nicht optimierbaren Kostenbeiträge werden durch ein konsequentes Kostenmanagement dauerhaft gesteuert.

Darüber hinaus sind die monatliche GuV-Entwicklung sowie eine eventuelle Hochrechnung der GuV zum Jahresende auf Gesamtbankebene Bestandteil des monatlichen Gesamtbanksteuerungskomitees. Abweichungen vom Zielpfad begegnet das Komitee durch kurz- oder mittelfristige Aufträge an die jeweiligen Bereiche.

Operationelles Risiko

Die Bank versteht unter dem operationellen Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Systemen und Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet auch Rechtsrisiken, Reputations- und strategische Risiken.

Die Organisationseinheiten sind für die Steuerung des operationellen Risikos im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Abteilung Risikocontrolling stellt sicher, dass die Bank mittels eines Self-Assessments die wesentlichen operationellen Risiken jährlich identifiziert und beurteilt. Das Self-Assessment wird über einen Bottom-up-Ansatz mindestens jährlich durchgeführt. Die entsprechenden Risiken werden nach Art und erwartetem maximalen Verlust erfasst, in Risikocluster sortiert und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt. Die Gruppierung der Risiken erfolgt ursachen- und ereignisbasiert.

Verlustereignisse aus bedeutenden Schadensfällen werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen im Schadensfallbearbeitungsprozess analysiert. Die jeweiligen Vorgänge werden ab einem Verlustbetrag von 1.000 Euro in der bankeigenen Verlustdatenbank erfasst.

Zur Begrenzung operationeller Risiken sind folgende Prinzipien im Rahmen der aufbauorganisatorischen Ausgestaltung sowie ablauforganisatorischen Bearbeitungsprozesse zwingend zu befolgen:

- Funktionstrennung (Wahrnehmung miteinander unvereinbarer Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter)
- Vier-Augen-Prinzip (Kontrolle/Freigabe der Arbeiten eines Mitarbeiters durch einen zweiten Mitarbeiter)
- Kontrollen im Rechnungswesen und Zahlungsverkehr
- Kompetenzsystem/Zeichnungsvollmachten (Vergabe juristischer und technischer Kompetenzen)
- Unternehmensgrundsätze (von den Mitarbeitern anerkanntes Werte- und Zielsystem)
- Verhaltensgrundsätze (Leitfaden, um eine Sensibilisierung bzgl. potenzieller Interessenkonflikte und problematischer Konstellationen sicherzustellen)

Durch ein aktives OpRisk-Management wird die Sensibilität der Mitarbeiter und die Transparenz der operationellen Risiken erhöht. Die identifizierten kritischen Risiken aus dem Self-Assessment werden durch die betroffenen Bereiche durch entsprechende Maßnahmen mit laufender Überwachung reduziert. Die Berichterstattung über operationelle Risiken an den Vorstand erfolgt monatlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, das entsteht, wenn die von der Bank gehaltenen Beteiligungen zu Verlusten oder Planunterschreitungen in der Bank aufgrund von geringeren Ausschüttungen, einem Teilwertabschreibungsbedarf oder durch Veräußerungsverluste führen oder sich stille Reserven in den Beteiligungen selbst reduzieren könnten.

Die Beteiligungsstrategie, eine Teilstrategie der Geschäftsstrategie, bildet die Grundlage für das Eingehen von Beteiligungen und deren Steuerung. Für die Steuerung zeichnet der Bereich Vorstandsstab Beteiligungen Marketing verantwortlich. Die Überwachung erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling im Rahmen der Adressrisikoüberwachung.

Über die Einbeziehung des Beteiligungsrisikos deckt die Bank die MaRisk Anforderungen für gruppenweites Risikomanagement ab. Es werden die Auswirkungen der Gruppenunternehmen auf die Bank und die Entwicklung der Gruppenunternehmen selbst betrachtet. Insgesamt haben sich im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben. Die wesentlichen Risiken resultieren gemäß den Eigenmittelanforderungen aus den Adressrisikopositionen. Diese belaufen sich auf 89 % der anrechnungspflichtigen Positionen. Zur Abdeckung der Risiken stehen der Bank insgesamt 268 Mio. Euro als Eigenmittel zur Verfügung.

6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Konjunktur und Kapitalmarktumfeld

Das globale Wirtschaftswachstum wird in 2020 voraussichtlich erneut bei etwa 3 Prozent liegen³². In den USA dürfte das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) unter die Marke von 2 Prozent sinken³³. Hintergrund sind die auslaufenden stimulierenden Effekte der letzten Steuerreform, die negativen Auswirkungen der Handelskonflikte mit steigenden Preisen und sinkender Nachfrage für bestimmte Güter sowie die global nachlassende Wirtschaftsdynamik. Einen deutlichen Abbruch des US-Wachstums wird vor allem der nach wie vor sehr robuste und für die US-Volkswirtschaft sehr wichtige Inlandskonsum aber verhindern. Der nahezu voll ausgelastete Arbeitsmarkt sorgt für steigende Löhne und damit weiterhin für einen zunehmenden privaten Konsum.

In der Eurozone und in Deutschland hingegen ist mit einer leichten Erholung der wirtschaftlichen Dynamik und einem BIP-Wachstum von jeweils knapp einem Prozent zu rechnen. Ein zwischenzeitliches Abrutschen der deutschen Konjunktur in eine Rezession kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, denn die wichtigste Komponente für die deutsche Volkswirtschaft, die Industrieproduktion, schrumpft schon seit Mitte 2018. Hintergründe sind neben einem normalen zyklischen Abschwung vor allem die strukturellen Probleme der Automobilindustrie sowie die Belastungen des Exports durch Handelskonflikte. Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex deuteten für die Industrie bisher noch keine eindeutige Besserung an. Daher besteht die Gefahr, dass zunehmende Nachrichten über Kurzarbeit und Entlassungen auch den noch sehr dynamischen Konsum immer stärker negativ beeinflussen. Zwar sorgt ein kalendarischer Effekt für mehr Arbeitstage in 2020 und damit für eine steigende Wirtschaftsleistung, allerdings ist die Gefahr einer negativen Spirale aus globalem Konjunkturabschwung, Handelskonflikten, Investitionszurückhaltung, Rückgang des globalen Handels, Industrierezession, Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt und am Ende nachgebendem Konsum nicht auszuschließen.

Die Erwartungen basieren auf der Grundannahme, dass die derzeit wesentlichen geopolitischen Belastungsfaktoren, die Handelskonflikte und der Brexit, nicht weiter eskalieren, sondern sukzessive Teileinigungen im Konflikt zwischen den USA und China sowie eindeutige Fortschritte in den Verhandlungen zum künftigen Verhältnis zwischen der EU und Großbritannien im Laufe des Jahres erfolgen. Nach wie vor handelt es sich aber um komplexe politische Entscheidungsprozesse, die zumindest zwischenzeitlich und perspektivisch auch noch jahrelang immer wieder für steigende Unsicherheiten sorgen können. Hinzu kommen weitere potenzielle Belastungsfaktoren wie die Situation im Nahen Osten oder die Unruhen in Hongkong.

Eines der herausragenden politischen Ereignisse mit zu erwartenden Rückwirkungen auf die Realwirtschaft und die Kapitalmärkte ist in 2020 die anstehende Präsidentschaftswahl in den USA. Für Amtsinhaber Donald Trump dürften in den kommenden Monaten zwei Seismografen besonders ausschlaggebend sein: die jeweils aktuellen Umfragewerte sowie der Stand des wichtigsten US-Aktienindex S&P 500. Deutlich fallende Aktienkurse würden die Chancen für seine Wiederwahl wohl erheblich mindern. Wann immer hier negative Tendenzen drohen, wird er mit allen Mitteln versuchen, die Stimmungslage wieder zu drehen. Das macht einerseits das Wirken des US-Präsidenten wohl noch unberechenbarer – vor allem bezüglich internationaler Themenfelder wie der Handelskonflikte. Generell hat Donald Trump aber ein Interesse an einem ruhigen Verlauf von Konjunktur und Kapitalmärkten, weshalb der Wahlkampf die Lage eher stabilisieren dürfte.

32 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

33 Schätzung des Internationalen Währungsfonds IWF, WEO Update, January 2020, S. 9.

In Europa dürfte zudem die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank EZB ein sehr relevantes Thema bleiben. Die EZB selbst verwies in ihrem jüngsten Finanzmarktstabilitätsbericht auf die negativen Nebenwirkungen ihrer eigenen Geldpolitik: die Gefahr von Blasenbildungen in vielen Anlageklassen, steigende Staatsverschuldungen, die Destabilisierung des Bankensektors und die Aufnahme immer größerer Risikopositionen vieler Anleger.

Die EZB-Präsidentin kann aber aufgrund der schwachen Wachstumsdynamik und wegen des ohnehin geringen Inflationsdrucks in der Eurozone auch nicht auf einen restriktiven geldpolitischen Kurs umschwenken. Mit steigenden Leitzinsen entstünde die Gefahr, dass die Kurse von Anleihen, Aktien und Immobilien gleichzeitig kollabieren sowie Unternehmensanleihen und -kredite vermehrt ausfallen würden. Die Konjunktur würde noch viel stärker belastet werden. Auch die EZB-Präsidentin hat sie bereits eine umfassende Überarbeitung der geldpolitischen Strategie angekündigt. Unter anderem wird das angestrebte Inflationsziel von 2 Prozent infrage gestellt. Zudem dürfte der Druck auf die Fiskalpolitik erhöht werden, um die Wirtschaftsdynamik in der Eurozone durch Strukturreformen und staatliche Ausgaben zu steigern. Nicht nur vor diesem Hintergrund sind steigende Staatsausgaben wahrscheinlich. Auch wenn die Leitzinsen bis Ende 2020 unverändert blieben, bestünde nach sorgfältiger kommunikativer Vorbereitung die Möglichkeit, die negativen Einlagenzinsen in den kommenden Monaten sukzessive anzuheben. Nur im Fall einer drohenden Rezession in der Eurozone oder bei größeren Turbulenzen an den Kapitalmärkten wären erweiterte Wertpapierkäufe inkl. Aktien oder im Notfall auch direkte Kapitaltransfers an Staaten, Unternehmen oder Private denkbar (Helikoptergeld).

Vonseiten der US-Notenbank Fed ist angesichts der vergleichsweise höheren Inflation und aufgrund der nach wie vor dynamisch wachsenden US-Volkswirtschaft mit maximal einer weiteren Leitzinssenkung in 2020 zu rechnen.

Spätestens ab dem 2. Quartal wird sich die Fed mit neuen geldpolitischen Impulsen jedoch zurückhalten, um nicht in den Verdacht der Einmischung in den Wahlkampf zu geraten. Derzeit besteht global eine Tendenz zu sinkenden bzw. niedrigen Leitzinsen aufgrund des – von einzelnen Ausnahmen abgesehen – weltweit relativ niedrigen inflationären Drucks.

Aktienmärkte, Renten und Rohstoffmärkte

Folglich ist in 2020 mit der Fortsetzung des strukturellen Niedrigzinsniveaus sowohl im kurzfristigen Geldmarktbereich als auch bei Staatsanleihen mit längeren Laufzeiten zu rechnen. In der Eurozone steigt durch verbreitet anhaltende Negativzinsen der Druck auf Banken, auch Kundeneinlagen in noch größerem Ausmaß negativ zu verzinsen. Im Basisszenario einer global relativ stabilen wirtschaftlichen Entwicklung und aufgrund der ausgeweiteten Liquiditätsbereitstellung der Notenbanken dürften auch Risikoprämien bei verzinslichen Anlagen, bspw. im Bereich der Unternehmens-, Hochzins- oder Schwellenländeranleihen, niedrig bleiben.

Dadurch bleiben die Notierungen an den internationalen Aktienmärkten sowie die Immobilienpreise weiterhin unterstützt. Aktien sind somit trotz teilweise erreichter Höchststände und – vor allem in den USA – deutlich ausgeweiteter Bewertungen weiterhin die attraktivste liquide Anlageklasse und dürften tendenziell weiter ansteigen. Die Unternehmensgewinne sollten angesichts eines relativ stabilen Wachstums auf Indexebene ebenfalls wieder anziehen – anders als in 2019. Obwohl davon auszugehen ist, dass derzeit moderate Verläufe der genannten geopolitischen Belastungsfaktoren bereits eingepreist sind, sollte vor allem in Deutschland, Europa und den Schwellenländern weiteres Kurspotenzial durch die wirtschaftliche Erholung freigesetzt werden. Europäische Aktienmärkte könnten daher gegenüber US-Aktien im Vorteil sein – auch wegen des deutlichen relativen Bewertungsabschlags. Tatsächliche politische Lösungen würden die Aktienkurse global zusätzlich anschieben.

Angesichts des sich kaum verändernden Zinsunterschieds zwischen US-Staatsanleihen und Bundesanleihen, der expansiveren Ausrichtung der EZB und aufgrund des zwar kleiner werdenden, aber resistenten Wachstumsvorsprungs der USA dürfte der US-Dollar im Vergleich zum Euro in begrenztem Maß weiter aufwerten.

Sowohl Rohöl als auch Gold fehlen im Szenario eines relativ stabilen globalen Wirtschaftswachstums und sich abmildernder politischer Konflikte das Potenzial für deutliche Kursbewegungen. Es wird daher mit nahezu unveränderten Niveaus gerechnet. Allenfalls zwischenzeitlich steigende Unsicherheiten könnten die Notierungen kurzfristig anziehen lassen.

Die Chance auf eine deutlich bessere als die skizzierte Entwicklung an den Kapitalmärkten bestünde im Falle einer kompletten Auflösung einzelner geopolitischer Konflikte, sofern sich ein Produktivitätsschub bspw. im Zuge der Digitalisierung konkretisiert oder es zu erheblichen fiskalischen und heute noch nicht absehbaren Impulsen kommt, etwa im Zuge des Wahlkampfes in den USA.

Demgegenüber könnte die Entwicklung schlechter ausfallen, wenn es zu einem unerwarteten erheblichen Inflationsanstieg kommen sollte, auf den die Geldpolitik mit restriktiven Maßnahmen antworten würde. Daraus würden über steigende Zinsen deutliche Belastungen für die Konjunktur sowie alle Anlageklassen entstehen, und die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen würde ansteigen. Zudem stellen eine Eskalation geopolitischer Krisenherde, eine überraschend schwächere wirtschaftliche Dynamik sowie eine ausgeweitete Vertrauenskrise der EZB und dadurch eine erhebliche Abschwächung des Euro potenzielle Risiken für unser Basisszenario dar.

7. AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

Unverändert war 2019 für die Bank ein herausforderndes Jahr, dabei reflektieren wir nicht nur auf das historisch weiter anhaltende Negativzinsumfeld. Wir gehen davon aus, dass uns das Umfeld auch in den nächsten Jahren begleiten wird. Parallel dominieren unverändert auch regulatorische Anforderungen und deren Umsetzung die Bank. Um die Herausforderungen zu bewältigen hat die Bank zur Unterstützung diverse Digitalisierungsoffensiven gestartet bzw. in Vorbereitung: Die strategische Zusammenarbeit mit ELINVAR entwickelt sich nach unserer Einschätzung gut. Die Lösung ist für die Bank bereits umgesetzt. Die Lösung für die Kunden der externen Vermögensverwalter wird im I. Quartal 2020 ausgerollt. Die Migration des Kernbankenverfahrens von bank21 auf agree21 (beides Fiducia GAD IT AG) ist für September 2020 vorgesehen. Dabei werden sämtliche weiteren Systeme strategisch überprüft, mit dem Ziel, diese über das Kernbankenverfahren oder dem strategischen Portfolio der Fiducia GAD IT AG abzulösen.

Dies gilt auch für die Geschäftsprozesse, welche künftig im Rahmen der sog. Vorgangssteuerung unterstützt werden. Derzeit sind 34 Geschäftsprozesse für die Vorgangssteuerung in der Umsetzung geplant. Des Weiteren wird die Datenintegrationsschicht der Bank neu entwickelt und bietet künftig die Möglichkeit, moderne Architekturwerkzeuge zur Geschäftsprozessunterstützung einzusetzen und damit Geschäftsprozesse zu digitalisieren.

In den vergangenen Jahren ist die Bank aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen hinter den erwünschten Ertragszielen zurückgeblieben. Zur nachhaltigen und strukturellen Stärkung unserer Ertragslage haben wir verschiedene Maßnahmen (Digitalisierung, ELVINAR, Migration Kernbankenverfahren, Neuentwicklung der Datenintegrationsplattform, Neustrukturierung von Marktbereichen, Alternative Investments etc.) initiiert bzw. umgesetzt. Wir erwarten hieraus positive Auswirkungen auf die Ertragslage.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir wieder fortgesetztes Wachstum im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft, sowohl im Effektengeschäft als auch in der Vermögensverwaltung, sowie im Vermittlungsgeschäft. Gleichwohl bleiben weiterhin die Belastungen durch die Auswirkungen von Niedrig- und Negativzinsen, Margendruck und Regulatorik – wie für die gesamte Finanzindustrie – bestehen.

Im Private Banking wirkt nun die 2018 durchgeführte Neuausrichtung der kundenbetreuenden Marktbereiche mit dem Schwerpunkt auf die Vermögensseite des Kunden. Kernelemente des ganzheitlichen Beratungsansatzes sind finanzplanerische Grundlagen. Schwerpunkte bilden Vermögensverwaltung und Vermögensausbau als skalierbare Dienstleistungen. Ergänzend wird die zusätzliche Ausrichtung auf Profisportler und Heilberufe das Segment stützen. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir hieraus erste positive Effekte.

Das Segment UNTERNEHMER- /IMMOBILIENKUNDEN bildet weiterhin einen der strategischen Eckpfeiler der Bank. Das umfassende Betreuungskonzept adressiert die Bank an die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen und Familienvermögen. Die Kapitalmarktberatung sowie die Immobilienkompetenz bilden dabei den Schwerpunkt der Dienstleistungen. Hier erwarten wir weiterhin einen starken Ausbau des Kreditgeschäfts.

Das Kapitalmarktsegment gliedert sich in die zwei Bereiche Institutionelle Kunden und Capital Markets. In diesem Segment ist die Beratung und Betreuung institutioneller Kunden, das Geschäft mit den externen Vermögensverwaltern sowie das Verwahrstellengeschäft gebündelt. Zur weiteren strategischen Entwicklung haben wir in 2019 das Verwahrstellengeschäft und das Geschäft mit den externen Vermögensverwaltern von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG erworben. Die Umsetzung wird in 2020 erfolgen. Zusätzlich wurde ein Handelsteam akquiriert. Diese unterstützen den Bereich CAPITAL MARKETS in strukturierten Anlagen und deren Vertrieb. Das Onboarding für das neue Team erfolgte im IV. Quartal 2019. Es arbeitet von München und

Düsseldorf aus. Wir erwarten weiterhin für das institutionelle Kundensegment, dass sich der eingeschlagene Wachstumspfad fortsetzt.

Die Bank bietet mit dem Bereich ALTERNATIVE INVESTMENTS die Möglichkeit einer erweiterten Produktpalette von beispielsweise Immobilientransaktionen bis hin zu Eigenkapital-ähnlichen Transaktionen. Aus Sicht der Geschäftsleitung haben die Kunden mittlerweile die Bedeutung alternativer Anlageformen für sich erkannt.

Der Fokus liegt dabei auf der Bündelung der Vertriebsthemen zu nicht liquiden Vermögenswerten und handelsaktiven Privatkunden. Wir erwarten, dass das neu gegründete Geschäftsfeld mit einer individuellen Produktpalette für eigene Kunden sowie auch als Plattform für andere Geschäftsfelder die Investitionsmöglichkeiten für unsere Kunden deutlich verbessert und weiterentwickelt.

Ein qualitativ hochwertiges Produkt- und Dienstleistungsangebot für unsere Kunden ist unser Bestreben. Unsere Wettbewerbsvorteile sind die hohe Qualifikation der Mitarbeiter und unser Serviceverständnis, dabei überzeugen wir durch Flexibilität und Geschwindigkeit.

Der konsequente Umbau von der Retailbank zu einem Lösungsanbieter erfolgt zum einen durch den kontinuierlichen Ausbau der Produkt- und Dienstleistungsplattform. Zum anderen werden auch das Kundenmanagement und die Steuerung der Vertriebsaktivitäten auf die Anforderungen ausgerichtet. Durch den Umbau versprechen wir uns, unsere Kunden optimal zu beraten sowie die Produktionskosten in der Bank deutlich zu senken.

Zur GuV-Entwicklung wurden einige Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet bzw. schon umgesetzt: Reduzierung Zinsaufwand durch Tausch von Zinssicherungsinstrumenten sowie erweiterte Einführung des Verwahrtgeldes nun auch für Privatkunden. Eine Verbesserung aufgrund der Zinsstruktur erwarten wir erst ab 2021.

Zuversichtlich sind wir hinsichtlich des Provisionsergebnisses. Zu dessen Stabilisierung wurde in 2019 der Weg durch den Kauf des Verwahrstellen- und externen Vermögensverwaltergeschäfts von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG sowie die Akquisition des neuen Händlerteams bereitet. Parallel arbeiten wir weiter intensiv an der Verbesserung der Struktur, um den Markt noch besser zu durchdringen. Hinsichtlich der Assets under Management rechnen wir nach einem Volumen von 26,5 Mrd. Euro zum Jahresende 2019 für 2020 mit einem Wachstum, im Wesentlichen bedingt durch die Akquisition des Verwahrstellen- und Vermögensverwaltergeschäfts von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG.

Durch die Transaktion mit Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG und schnellere Übertragungen der Kunden sowie durch das neue Händlerteam besteht die Chance, ein größeres Volumen der Assets under Management zu erreichen mit den entsprechend positiven Auswirkungen auf das Provisionsergebnis. Im Falle verzögerter Übertragungen von Kunden oder nicht planmäßiger Entwicklung bei der Umsetzung des Erwerbs des Verwahrstellen- und Vermögensverwaltungs-Geschäfts von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG könnte das geplante Volumen der Assets under Management nicht erreicht werden. Weiterhin ist eine unerwartete Veränderung der Intensität des Wettbewerbs nicht auszuschließen, was sich sowohl positiv als auch negativ auf das Volumen der Assets under Management auswirken könnte. Eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs könnte die Neugeschäftsmöglichkeiten der Bank einschränken. Entsprechend beinhaltet eine unerwartete Abschwächung des Wettbewerbs Chancenpotenziale beim Neugeschäft.

Das im Jahr 2016 eingeführte stringente Kostenmanagement wird unverändert weiter fortgeführt. Das Kostenmanagement ist einer der Haupttreiber unserer strategischen Entwicklung. Die Bank wird sich im Rahmen der anstehenden Kernbankmigration auch strukturell und prozessual verändern. Die Transformation wird sich in der Standardisierung von Prozessen sowie

in der Einsparung von Ressourcen und Zeit auswirken. Damit tragen wir den regulatorischen Entwicklungen Rechnung, welche sich auch in den nächsten Jahren in den Verwaltungsaufwendungen niederschlagen werden. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Verwaltungsaufwendungen zunächst deutlich über dem Vorjahr auslaufen werden.

Im Wesentlichen dominieren die IT-Investitionen, der Wechsel des Kernbankenverfahrens sowie Vorlaufkosten für strategische Initiativen. Eine nachhaltige Reduzierung wird erst nach der Umsetzung der Migrationsthemen, d. h. ab 2021 möglich sein. Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Bank mit einem leichten Rückgang der Cost-Income Ratio und der Cost-Income-Ratio nach Risiko. Hinsichtlich der CIR resultieren Chancen vor allem aus einer positiven Prognoseabweichung in Bezug auf die Aufwendungen und Erträge auch im Hinblick auf die laufenden Großprojekte der Bank. Negative Abweichungen dieser Ergebniskomponenten wirken sich als Risiko eines ungünstigeren Aufwands-Ertrags-Verhältnisses aus. Zudem könnten zukünftige regulatorische Eingriffe mit Restriktionen und somit mit Ertragsrisiken sowie die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand einhergehen.

Der Risikovorsorgeaufwand hat sich in den letzten Jahren weiter deutlich positiv entwickelt. Für die nächsten Jahre erwarten wir eine ansteigende Entwicklung auf weiter niedrigem Niveau. Die Anpassung haben wir im Rahmen der Planung aufgrund weiter steigendem Kreditvolumen sowie Vorbereitungen auf die Umsetzung der BFA 7-Anforderungen vorgenommen.

Unter der Prämisse stabiler makroökonomischer Rahmenbedingungen, einem weiterhin niedrigen Zinsniveau und der Ausweitung unserer Kundendienstleistungen erwarten wir 2020 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis vor Steuern. Unsicherheiten und Risiken ergeben sich z.B. aus dem konjunkturellen Umfeld, insbesondere der Zins- und Börsenentwicklung.

Investitionen in die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells und hohe Aufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Änderungen sowie Migrationsthemen werden gleichzeitig von Profitabilitätsmaßnahmen im Ertrags- und Kostenbereich sowie Kapitalmanagement begleitet.

Hinsichtlich der Kernkapitalquote per 31.12.2019 von 11,9 % und der Gesamtkennziffer von 13,5 % per 31.12.2019 erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr 2020 eine leichte Abnahme.

Die nennenswerten Chancen und Risiken der Ergebnis-Prognose bzw. der Prognose der Kapitalquoten resultieren aus den bestehenden Adressrisiken im Kredit- bzw. Wertpapierportfolio der Bank. Begrenzt planbare und unerwartete Entwicklungen externer volkswirtschaftlicher, geopolitischer und branchenbezogener Rahmenbedingungen bzw. Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können Chancen und Risiken für das Risikoergebnis darstellen. Desweiteren könnte trotz vorsichtiger Planung eine Trendwende der externen Rahmenbedingungen, beispielsweise bei einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise infolge eines Zinsanstiegs, zu einer Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer und auch zu einer Wertminderung der gestellten Sicherheiten führen und zusätzlichen Risikovorsorge- bzw. Wertberichtigungsbedarf bzw. erhöhte RWA und damit Belastungen für die Kapitalquoten verursachen. Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovorsorgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken der Ergebnisentwicklung resultieren aus Abweichungen von der Planung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses. Diese resultieren zum einen aus Abweichungen von der geplanten Bestandsentwicklung im Kreditportfolio sowie der Assets under Management als Grundlage für die Provisionsentwicklung. Zum anderen können Abweichungen von der Zinsergebnisprognose aus unerwarteten Mar-

genentwicklungen resultieren. Im Vergleich zum Plan bessere oder schwächere Margenentwicklungen, beispielsweise infolge einer Veränderung der Wettbewerbsintensität oder einer geringeren oder höheren allgemeinen Kreditnachfrage, stellen Chancen und Risiken für die Ergebnisentwicklung dar.

Auch die zurzeit zunehmende Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) könnte dazu führen, dass einerseits Vertriebsziele infolge reduzierter Kundenkontakte nicht erreicht werden. Es könnten wesentliche konjunkturelle Verschlechterungen dazu führen, dass der Risikovorsorgeaufwand abweichend von unserer Planung deutlich ansteigt. Dadurch würde das geplante Jahresergebnis nicht erreicht werden. Andererseits besteht auch die Chance, dass durch volatile Aktienmärkte das Transaktionsvolumen und damit verbundene Provisionserträge ansteigen werden.

Die Bank arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden kontinuierlich geprüft. Die Basis für eine hohe Handlungsfähigkeit bilden die bestehende Eigenkapitalausstattung, eine komfortable Liquiditätssituation sowie ein stabiler Gesellschafter in einem Konzernverbund. Insbesondere vor dem Hintergrund auf die anstehenden Herausforderungen in der Kapitalentwicklung sowie die Betriebsgröße stehen wir in einem konstruktiven Austausch mit unserem Gesellschafter. Für das Jahr 2020 erwarten wir in den unabhängigen Qualitätstests wieder sehr gute Ergebnisse. Im vergangenen Jahr wurden wir bereits wiederholt mit Bestnoten für unsere Finanzkompetenz und unsere Beratungsqualität ausgezeichnet.

Das Vertrauen unserer Kunden ist das Fundament unseres Bankgeschäfts. Unser Ziel sind langfristige und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Hamburg, den 16. März 2020

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft

Marcus Vitt

Uwe Krebs



JAHRESABSCHLUSS

2019

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

BILANZ 2019

AKTIVSEITE	31.12.2019		Jahresbilanz zum
	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
1.Barreserve			
a) Kassenbestand	1.456.174,21		1.574
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	846.925.101,31	848.381.275,52	767.520
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank 846.925.101,31 EUR			(767.520)
2.Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		49.013.770,23	0
3.Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	154.009.768,83		205.714
b) andere Forderungen	10.107.069,67	164.116.838,50	10.107
4.Forderungen an Kunden		2.250.605.925,42	2.093.332
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert 920.772.614,50 EUR			(850.355)
Kommunalkredite 12.887.736,62 EUR			(13.540)
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	186.774.009,72		227.091
darunter: beleihbar			
bei der Deutschen Bundesbank 165.516.135,91 EUR			(199.715)
ab) von anderen Emittenten	730.177.338,43	916.951.348,15	705.639
darunter: beleihbar			
bei der Deutschen Bundesbank 647.239.504,16 EUR			(448.532)
6.Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		110.635.180,09	144.379
6.a.Handelsbestand		36.294.970,96	25.341
7.Beteiligungen		1.499.288,14	1.493
darunter:			
an Kreditinstituten: 116.921,82 EUR			(117)
an Finanzdienstleistungsinstituten: --,-- EUR			(--)
8.Anteile an verbundenen Unternehmen		9.614.710,68	48.602
darunter:			
an Kreditinstituten: --,-- EUR			(--)
an Finanzdienstleistungsinstituten: 8.649.972,97 EUR			(8.650)
9.Treuhandvermögen		381.580,86	412
darunter: Treuhandkredite 381.580,86 EUR			(412)
10.Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	244.660,00		314
b) Geschäfts- und Firmenwert	3.615.006,26		4.244
c) geleistete Anzahlungen	2.272.162,55	6.131.828,81	43
11.Sachanlagen		61.591.604,47	59.031
12.Sonstige Vermögensgegenstände		8.391.070,40	14.947
13.Rechnungsabgrenzungsposten		2.825.809,14	2.830
Summe der Aktiva		4.466.435.201,37	4.312.613

31. Dezember 2019				PASSIVSEITE
		31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		18.970.285,84		45.385
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		313.463.883,55	332.434.169,39	337.461
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	53.973.220,79			62.468
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	922.319,06	54.895.539,85		999
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.019.956.031,48			2.905.040
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	613.196.629,02	3.633.152.660,50	3.688.048.200,35	560.895
3a. Handelsbestand			35.951.821,23	25.172
4. Treuhandverbindlichkeiten			381.580,86	412
darunter: Treuhandkredite 381.580,86 EUR				(412)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			12.143.586,56	13.606
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.781.618,78	5.892
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		52.302.151,10		71.755
b) Steuerrückstellungen		2.229.626,08		2.282
c) andere Rückstellungen		17.426.218,95	71.957.996,13	15.874
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			66.656.926,02	30.800
9. Genusssrechtskapital			32.100.000,00	30.000
darunter vor Ablauf von zwei Jahren fällig 30.000.000,00 Euro				
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.393.200,00	1.393
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		20.500.000,00		20.500
b) Kapitalrücklage		88.600.000,00		78.600
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen		104.070.000,00		101.940
d) Bilanzgewinn		7.416.102,05	220.586.102,05	2.139
Summe der Passiva			4.466.435.201,37	4.312.613
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		165.805.655,05		268.515
b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		24.715.068,30	190.520.723,35	38.357
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			138.010.828,87	105.606

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019		2018	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	33.298.453,06			32.936
abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>-3.208.045,15</u>	30.090.407,91		-3.354
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>15.249.824,75</u>	45.340.232,66	15.431
2. Zinsaufwendungen				
abzgl. positive Zinsen aus dem Bankgeschäft		<u>10.789.578,63</u>		8.468
		<u>-6.300.105,52</u>	4.489.473,11	-6.341
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.001.369,62		5.000
b) Beteiligungen		11.333,96		12
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>8.650.000,00</u>	10.662.703,58	1.844
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			267.470,84	43
5. Provisionserträge			71.576.229,64	68.769
6. Provisionsaufwendungen			12.230.902,84	13.296
7. Nettoaufwand des Handelsbestands			126.484,71	9
8. Sonstige betriebliche Erträge			25.998.556,53	3.381
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	44.696.115,50			41.432
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.027.816,31</u>	53.723.931,81		7.874
darunter: für Altersversorgung	3.139.775,63			(1.938)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>48.320.026,35</u>	102.043.958,16	43.029
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.695.444,42	2.191
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			29.722.929,71	7.870
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.300.913,43	5.135
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			6.427.239,87	1.421
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	3
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.662.326,74	2.535
16. Außerordentliche Aufwendungen			58.248,00	58
17. Außerordentliches Ergebnis			-58.248,00	-58
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-868.871,23	331 *
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen			<u>66.357,07</u>	11
20. Jahresüberschuss			7.406.592,90	2.135
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>9.509,15</u>	5
22. Bilanzgewinn			7.416.102,05	2.140

*Ertrag aus Steuern

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Formblättern der RechKredV. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung bei den einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und dem Jahresergebnis geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme beziehungsweise dem Jahresergebnis ergeben.

Die DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG, ein verbundenes Unternehmen von DONNER & REUSCHEL hatte ihre Anteile an der Roman Mayr-Haus Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, München, die eine Immobilie in München hält, im Berichtszeitraum veräußert. Dadurch ist ein Buchgewinn bei der DONNER&REUSCHEL AG & Co. RMH KG angefallen. Unter Berücksichtigung der für die Vermittlung der Transaktion an die Bank gezahlten Vermittlungsprovision in Höhe von 1,0 Mio. Euro und einer Vorabauschüttung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG an die Bank in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Ausweis unter den laufenden Erträgen), ist durch die Anwachsung der DONNER&REUSCHEL AG & Co. RMH KG ein Erfolg in Höhe von 14,9 Mio. Euro entstanden, der unter der Position „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“ ausgewiesen wird.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Stichtag gültigen Handelskurse bewertet.

Bei den Schuldtiteln öffentlicher Stellen handelt es sich um Schuldverschreibungen, die wie Bestände des Umlaufvermögens unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtages bewertet werden.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird, sofern Zinscharakter vorliegt, in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Für ausfallgefährdete Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die gebuchten Zinserträge leistungsgestörter Kreditengagements werden durch Kreditkostenwertberichtigungen abgeschirmt. Dem latenten Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das steuerliche Verfahren begegnet. Dieses Verfahren wird auch handelsrechtlich als sachgerecht beurteilt. Zum Zwecke des Ausgleichs von konjunkturellen Schwankungen wurden die für das durchschnittliche risikobehaftete Kreditvolumen und den maßgeblichen Forderungsausfall retrograd ermittelten Werte von fünf auf zehn Jahre verlängert. Die Pauschalrückstellungen für latente Risiken

aus dem Avalgeschäft für nachrangige oder zwischenfinanzierte Immobiliendarlehen werden anhand einer Analyse der Mahnstufen und ihrer Veränderungen gebildet. Ferner werden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Staaten Länderwertberichtigungen gebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in der Überkreuzkompensation darzustellen, Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Zu Wertpapieren zählen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Beim Ausweis von Erträgen und Aufwendungen unterscheiden wir bei Wertpapieren zwischen Handelsbeständen, Liquiditätsreserve und Anlagevermögen.

Bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve handelt es sich um Bestände des Umlaufvermögens, die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtages bewertet werden.

Im Berichtsjahr wurde bei den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren für Anleihen des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 550,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 448,0 Mio. Euro) das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet, da für diese Anleihen eine dauerhafte Halteabsicht sowie eine Haltefähigkeit bis zur Endfälligkeit besteht und zum Bilanzstichtag kein Risiko einer bonitätsinduzierten Wertminderung vorlag. Der beizulegende Zeitwert der entsprechenden Papiere am 31. Dezember 2019 beläuft sich auf 548,7 Mio. Euro (im Vorjahr 443,0 Mio. Euro). Die vermiedene Abschreibung beträgt 1,7 Mio. Euro. Die Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 HGB werden, anteilig verteilt auf die Restlaufzeit, aufgelöst. Alle weiteren Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Produkte im Wertpapierbestand wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung eingebetteter Derivate) bilanziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden generell gem. § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Auf eine Aktie mit einem Buchwert von 2,5 Mio. Euro wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Im Geschäftsjahr wurde für diese eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 2,5 Mio. Euro vorgenommen.

Dem Handelsbestand werden unverändert zum Vorjahr alle Finanzinstrumente zugeordnet, für die eine Handelsabsicht nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 CRR besteht. Die Position umfasst Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie währungsbezogene Derivate.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages. Als Risikoabschlag wird ein Value-at-Risk-Abschlag (Konfidenzniveau 99,9 %, Beobachtungszeitraum 250 Handelstage und Haltedauer 60 Tage), der auf Basis der internen Risikosteuerung unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren ermittelt wurde, verwendet. Der Value-at-Risk-Abschlag für sämtliche Bestände des Handels – also Aktiva und Passiva – wird beim größeren der Bestände, den Handelsaktiva, vorgenommen. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und des Risikoabschlages sind im Nettoertrag des Handelsbestands enthalten.

Bei an Börsen gehandelten Derivaten greifen wir auf quotierte Marktpreise zurück. Die beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps ermitteln wir auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows und aufgelaufener Stückzinsen, die variable Seite der Swaps wird mit den aktuell festgesetzten Zinssätzen bewertet. Wir verwenden dabei die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente

geltenden Marktzinssätze. Optionen bewerten wir mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen. Bei Devisentermingeschäften bestimmen wir den beizulegenden Zeitwert auf Basis aktueller Terminkurse.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen bewerten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Immaterielle Anlagewerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Grundsätzlich wird bei immateriellen Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro bei Zugang direkt abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern bis 800 Euro wird ebenfalls bei Zugang in voller Höhe eine Abschreibung vorgenommen. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Grundsätzlich wird bei Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro bei Zugang direkt abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern bis 800 Euro wird ebenfalls bei Zugang in voller Höhe eine Abschreibung vorgenommen. In Bau befindliche Anlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden auf Basis des aktuell gültigen Steuersatzes ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Werden diese mit einem Disagio aufgenommen, ist der Abschlag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und wird zeitanteilig aufgelöst.

Im Vorjahr wurde ein strukturiertes Passivzinsprodukt aufgelegt. Hierbei handelt es sich um eine Termineinlage mit Zinsoption (Floor), die gem. IDW RS HFA 22 getrennt zu bilanzieren ist. Die Bewertung des Kassageschäfts erfolgt zum Nennwert, die des derivativen Finanzinstruments erfolgt mittels Barwertmethode für das Gesamtportfolio.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wurde der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der Rechenzinsfuß wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,71 % (im Vorjahr: 3,22 %) bei einer unterstellten Duration von 15 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem 10- und 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 5,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) und ist ausschüttungsgesperrt. Zusätzlich wurden folgende Parameter für die Berechnung berücksichtigt: Grundsätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,40 %. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet. Die Annahmen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurde für die Leistungsempfänger von DONNER & REUSCHEL ein Wechsel des Durchführungsweges für die Altersversorgung mit der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e. V. vereinbart. Anstelle der bisher direkten Pensionszusagen erfolgt nunmehr für die Leistungsempfänger zum 1. November 2019 die Durchführung über die Unterstützungskasse. Damit erfolgt ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage.

Für die am 1. November 2019 bestehenden Leistungsempfänger hat DONNER & REUSCHEL einen Einlösebeitrag von 23,6 Mio. Euro in die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e. V. (neu gegründete Unterstützungskasse) eingezahlt. Diese Dotierung der Versorgungskasse wurde als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Durch die Dotierung der Versorgungskasse haben sich die Pensionsverpflichtungen von DONNER & REUSCHEL um den eingezahlten Betrag reduziert, und es erfolgte eine entsprechende Auflösung der Pensionsrückstellungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei DONNER & REUSCHEL in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt DONNER & REUSCHEL den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet. Der anhangangabepflichtige Fehlbetrag aus diesen Versorgungsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2019 0,5 Mio. Euro. Dieser Fehlbetrag ermittelt sich aus der Pensionsverpflichtung für die betroffenen Pensionszusagen abzüglich des Kassenvermögens der Versorgungskasse sowie der für diese Verpflichtungen bilanziell verbleibenden Rückstellung und ist nicht aufwandswirksam zu erfassen. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr wurde der Mindestbetrag von einem Fünfzehntel zugeführt. Der Betrag der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrifft ausschließlich die Bestände der Conrad Hinrich Donner Bank AG vor der Anwachsung in 2010 und beträgt 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag von 58 TEUR (im Vorjahr: 58 TEUR) nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB a. F. i. V. m. §340a Abs. 2 Satz 5 HGB als außerordentlicher Aufwand erfasst. Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergab sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren angewandt. Dieser lag zum 31.12.2019 bei 0,72 % (im Vorjahr: 0,99 %).

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2019 betrug dieser 1,59 % (im Vorjahr: 1,95 %). Die übrigen Bewertungsparameter sind identisch mit den unter Pensionsrückstellungen genannten.

Die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestand erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2019 betrug dieser 1,97 % (im Vorjahr: 2,34 %). Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % (im

Vorjahr: 2,50 %) ein.

Forderungen aus Rückdeckungs- und Insolvenzversicherungen werden, da sie dem Zugriff sämtlicher Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen und Alterszeitverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen auf Grundlage des Erfüllungsbetrags nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert, ab 2019 werden die abgegrenzten Zinsen in den jeweiligen Bilanzpositionen mit ausgewiesen.

Im Fonds für allgemeine Bankrisiken werden ausschließlich Bestände gemäß § 340e Abs. 4 HGB ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter (Einzel- und Pauschal-) Rückstellungen bilanziert. Unter der Position „Andere Verpflichtungen“ werden die unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen.

Bei den Kreditderivaten handelt es sich um gestellte Kreditsicherheiten. Rückstellungen werden nach den allgemeinen Grundsätzen für das Kreditrisiko dann gebildet, wenn mit einer Inanspruchnahme in Form von Ausgleichszahlungen zu rechnen ist.

DONNER & REUSCHEL nutzt die Möglichkeit von Mikro- und Makro-Hedge-Beziehungen zum Ausgleich von gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströmen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken. Die gemeinsame Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften erfolgt, wenn die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllt sind. Eine entsprechende Dokumentation der Bewertungseinheiten liegt vor. Für die Verbuchung wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Bei Mikro-Hedge-Beziehungen werden Grundgeschäfte in Form von Krediten und Anleihen und Schuldverschreibungen mittels Zinsswaps gegen Zinsrisiken abgesichert. Für Mikro-Bewertungseinheiten wird die prospektive Betrachtung seit dem Geschäftsjahr 2019 nicht mehr nach der Dollar-Offset-Methode, sondern anhand der sogenannten Regressionsanalyse vorgenommen. Durch den Methodenwechsel wird eine genauere Messung der Effektivität ermöglicht und damit eine verbesserte Darstellung der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage vorgenommen. Grund- und Sicherungsgeschäft werden dabei einem simulierten Zinsschock von 100 Basispunkten unterzogen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt zum Abschlussstichtag durch Vergleich der tatsächlichen Wertentwicklungen. Als Sicherungsgrenze wird eine Wirksamkeit von 50 % bis 200 % angenommen. Für den wirksamen Teil des abgesicherten Risikos der Bewertungseinheit findet das Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzip keine Anwendung. Unwirksame Teile des abgesicherten Risikos werden nach dem Vorsichtsprinzip bewertet. Nicht abgesicherte Risiken werden gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen behandelt. Die Umstellung von der Dollar-Offset-Methode auf die Regressionsanalyse führte zu einem einmaligen positiven Ergebniseffekt von 1,5 Mio. Euro.

Makro-Hedge-Beziehungen dienen der Absicherung von Nettopositionen des Bankbuchs gegen Zinsrisiken. Sie stellen somit keine Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB dar. Die Effektivitätsmessung für Makro-Hedge-Beziehungen, d.h. die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs, führt die Bank mittels der Barwertmethode durch. Dem so ermittelten Gesamtbarwert werden der Buchwert des Zinsbuchs und die für das Zinsbuch relevanten, diskontierten Kosten gegenübergestellt. Eine Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war wie in den Vorjahren nicht zu bilden.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden, wenn sie nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind (§ 340h HGB), zum Stichtagskurs (EZB-Referenzkurs) umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit ab einem Jahr werden die Vermögensgegenstände höchstens mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Devisentermingeschäften, die zur Besicherung von Bilanzpositionen dienen, wird der Terminkurs in Swapsatz und Kassakurs aufgespalten. Die Swapsatz-Ergebnisse werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Verbleibende Spitzen aus der Besicherung von Bilanzposten und gegenläufige Terminkassakurse werden alternativ im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen.

Alle übrigen Posten werden zum Nennwert bilanziert.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Fristengliederung

Die Restlaufzeiten nach Bilanzpositionen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	107	107
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	--	--
mehr als fünf Jahre	10.000	10.000
	10.107	10.107
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	416.947	462.034
mehr als drei Monate bis ein Jahr	339.017	241.266
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	708.197	681.949
mehr als fünf Jahre	398.015	495.105
unbestimmter Laufzeit	388.430	212.978
	2.250.606	2.093.332
Anleihen und Schuldverschreibungen im Folgejahr fällig		
	193.175	221.516

	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	64.216	66.552
mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.643	40.597
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	42.498	44.636
mehr als fünf Jahre	166.107	185.677
	313.464	337.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
bis drei Monate	--	2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	810	884
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	112	113
mehr als fünf Jahre	--	--
	922	999
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	248.919	290.980
mehr als drei Monate bis ein Jahr	190.465	228.859
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	173.813	41.057
mehr als fünf Jahre	--	--
	613.197	560.895
Verbriefte Verbindlichkeiten		
im Folgejahr fällig	--	--

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in den folgenden Positionen:

	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro
Forderungen an Kreditinstitute	--	5.000
Forderungen an Kunden	255	708
Sonstige Vermögensgegenstände	273	1.057
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	812	1.871
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	157.464	212.300
Sonstige Verbindlichkeiten	5.121	1.651
Rückstellungen	--	10

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an Beteiligungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag – wie auch im Vorjahr – nicht.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind in Höhe von nominal 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind in Höhe von 5,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind 917,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 932,7 Mio. Euro) börsenfähig und 909,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 920,6 Mio. Euro) börsennotiert.

Geschäfte mit Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Besicherung des Zinsänderungsrisikos wurden bei den Forderungen an Kunden für ein Nominalvolumen von 92,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 100,9 Mio. Euro) und bei den Anleihen und Schuldverschreibungen für ein Volumen von nominal 457,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 422,1 Mio. Euro) Mikro-Hedges mit Zinsswaps gebildet.

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten wurden – gemessen an dem Value-at-Risk – Zinsrisiken in Höhe von 11,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) besichert. Die Effektivitätsmessungen zeigen, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme im Zeitablauf der jeweiligen Bewertungseinheit künftig mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgleichen werden, und zwar bei den besicherten Zinsrisiken über die Restlaufzeit des Grundgeschäftes.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position enthält in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) börsenfähige und – wie im Vorjahr – keine börsennotierten Wertpapiere. Die Bank hat keine nachrangigen Genussrechte im Bestand.

Anteile und Anlageaktien an in- und ausländischem Investmentvermögen (§ 285 Nr. 26 HGB)

In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen enthalten:

Fonds (Anlageziel)	Wert nach § 36 InvG in TEuro	Differenz zum Buchwert in TEuro	Ausschüttung für das Geschäftsjahr in TEuro	Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe
HANSASPEZIAL 39 (Multi-Assetfonds)	102.366	--	2.000	Keine
D&R INVEST-RENDITE AKTIV B (Dachfonds)	263	--	--	Keine
D&R INVEST-RENDITE AKTIV C i.L. (Dachfonds)	168	--	--	Fonds befindet sich in Liquidation
PARAGON-SPEEDLAB ROBOTRADE FD (Hedgefonds)	7.785	--	--	Auszahlungen erfolgen monatlich

Handelsbestand (Aktiva)

	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	74	5
davon börsenfähig:	2	1
davon börsennotiert:	--	--
derivative Finanzinstrumente	36.230	25.368
Risikoabschlag	-9	-32
	36.295	25.341

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Anteilsbesitz gem. § 285 Nr. 11, 11a und § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital TEuro	Anteil am Kapital in %	Ergebnis	
			Geschäftsjahr	TEuro
DONNER & REUSCHEL TREUHAND GmbH & Co., Hamburg	52	100	2018	-29
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100	2019	0
DONNER & REUSCHEL Luxemburg S.A., Munsbach	1.000	100	2018	496
Donner & Reuschel Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100	2019	0
Donner & Reuschel Finanz-Service GmbH, München	250	100	2019	39
DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München	25	100	2019	0
Donner & Reuschel Verwaltungs GmbH, München	26	100	2019	228

In den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind keine börsenfähigen Unternehmen enthalten.

Das **Treuhandvermögen** enthält Forderungen an Kunden in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten			
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	463.802	272.537	166.471	569.868
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	--	--	2.500
Beteiligungen	1.546	--	--	1.546
Anteile an verbundenen Unternehmen	49.835	--	38.987	10.848
Grundstücke und Gebäude	55.604	--	--	55.604
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.857	4.147	162	15.842
davon in Bau befindlich	--	2.285	--	2.285
Geschäfts- und Firmenwert	9.431	--	--	9.431
immaterielle Anlagegüter	6.303	2.403	47	8.659
davon in Bau befindlich	43	2.272	43	2.272
	600.878	279.087	205.667	676.583

Anlagenspiegel - Fortsetzung

	Abschreibungen				Sonstiges	
	01.01.2019	Abschreibungen in	Zuschreibungen in	Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen	31.12.2019	31.12.2019
	TEuro	2019 TEuro	2019 TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.832	6.263		1.708	19.387	-96
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	--	2.500	--	--	2.500	--
Beteiligungen	53		6	--	47	--
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.233	--	--	--	1.233	--
Grundstücke und Gebäude	57	682	--	--	739	--
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.373	900	--	158	9.115	--
davon in Bau befindlich	--	--	--	--	--	--
Geschäfts- und Firmenwert	5.187	629	--	--	5.816	--
immaterielle Anlagegüter	5.946	200	--	4	6.142	--
davon in Bau befindlich	--	--	--	--	--	--
	35.624	8.674	--	1.870	42.479	-96

In der Spalte Sonstiges werden die kumulierten Veränderungen aus Devisenbewertung und Zuschreibungen Disagio ausgewiesen.

	Restbuchwerte	
	31.12.2019	Vorjahr
	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	550.385	448.014
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2.500
Beteiligungen	1.499	1.493
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.615	48.602
Grundstücke und Gebäude	54.865	55.547
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.727	3.484
davon in Bau befindlich	2.285	–
Geschäfts- und Firmenwert	3.615	4.244
immaterielle Anlagegüter	2.517	357
davon in Bau befindlich	2.272	43
	631.508	564.241

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind Anleihen mit einem Buchwert von 250,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 123,0 Mio. Euro) in Bewertungseinheiten. Die kumulierten Abschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind ausschließlich außerplanmäßig. Die Grundstücke und Gebäude sind in Höhe von 4 TEuro nicht dem Bankbetrieb dienend.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagegüter enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr 14 TEuro).

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Anschaffungskosten in Höhe von 9,4 Mio. Euro resultieren aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft zum 01. Oktober 2010 und werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren ab dem Anwachsungszeitpunkt abgeschrieben. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung und den daraus resultierenden Deckungsbeiträgen im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, das die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für die Bank ein entsprechendes Nutzenpotenzial verkörpert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die wesentlichen Einzelposten sind Forderungen an das Finanzamt (6,6 Mio. Euro, im Vorjahr: 11,2 Mio. Euro), Forderungen aus Gewinnausschüttungsansprüchen gegen Tochterunternehmen (0,3 Mio. Euro, im Vorjahr: 0,8 Mio. Euro), antizipative Rechnungsabgrenzungen (1,1 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) und Devisenausgleichsposten (0,4 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind weder Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB noch § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

Echte Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hat die Bank – wie im Vorjahr – keine Pensionsgeschäfte im Bestand.

Handelsbestand (Passiva)

	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	--	--
derivative Finanzinstrumente	35.952	25.172
Risikoabschlag	--	--
	35.952	25.172

Die **Treuhandverbindlichkeiten** enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden über 3,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,9 Mio. Euro), aus Lieferungen und Leistungen über 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) und Konzernunternehmen 5,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Die im Vorjahr noch enthaltenen Zinsabgrenzungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten mit 0,5 Mio. Euro und aus Genussrechtskapital mit 2,1 Mio. Euro werden ab 2019 bei den jeweiligen Passivposten ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe von 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Aufgrund des Verrechnungsgebots des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Deckungsvermögen mit Altersversorgungsverpflichtungen saldiert und wie folgt verrechnet:

	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro
Anschaffungskosten Deckungsvermögen	599	617
Zeitwert Deckungsvermögen	599	617
Erfüllungsbetrag Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen	52.921	72.423
Mit Erträgen von Deckungsvermögen verrechnete Altersversorgungsaufwendungen	15	15
Mit Altersversorgungsaufwendungen verrechnete Erträge von Deckungsvermögen	49	33

Die Rückstellungen im Rahmen der Altersvorsorge werden nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen mit 52,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 71,8 Mio. Euro) ausgewiesen. Den Verrech-

nungen liegen Rückdeckungsversicherungsvereinbarungen über 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) zugrunde. Der Rückgang ist bedingt durch die Übertragung der aktiven Rentner von DONNER & REUSCHEL auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e. V.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 S.4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand eingerichtet ist.

Pensionsrückstellungen

Für die am 1. November 2019 bestehenden Leistungsempfänger hat DONNER & REUSCHEL einen Einlösebeitrag von 23,6 Mio. Euro in die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e. V. (neu gegründete Unterstützungskasse) eingezahlt. Diese Dotierung der Versorgungskasse wurde als Sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Durch die Dotierung der Versorgungskasse haben sich die Pensionsverpflichtungen DONNER & REUSCHEL um den eingezahlten Betrag reduziert, und es erfolgte eine entsprechende Auflösung der Pensionsrückstellungen, die unter „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst wurden.

Andere Rückstellungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen aus dem Personalbereich (8,8 Mio. Euro, Vorjahr: 6,9 Mio. Euro), für ausstehende Rechnungen (5,4 Mio. Euro, Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) sowie Drohverlustrückstellungen für den ineffektiven Teil aus den Sicherungsbeziehungen (0,6 Mio. Euro, Vorjahr: 1,8 Mio. Euro)

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat nachrangige Darlehen in Höhe von 65,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 30,8 Mio. Euro) aufgenommen. In 2019 wurde ein Contingent Convertible Bond über 30,0 Mio. Euro sowie eine nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 7,5 Mio. Euro begeben.

Nominalbetrag TEuro	Zinssatz in %	Fällig am
30.000	7,00	unbefristet
20.000	4,36	12.09.2033
8.000	4,71	30.08.2022
7.500	3,00	04.01.2029

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart. Bei dem Contingent Convertible Bond sehen die Anleihebedingungen vor, dass eine Herabschreibung der Anleihe vorgenommen wird, wenn die harte Kernkapitalquote auf Einzelinstituts- oder Institutsgruppenebene unter 5,125 % fällt.

Ab 2019 werden die anteiligen Zinsen in der Bilanzposition mit ausgewiesen, sie belaufen sich auf 66.657 TEuro. Der Vorjahreswert beträgt 30,8 Mio. Euro zuzüglich 473 TEuro abgegrenzte Zinsen, welche im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr beläuft sich der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten auf 3,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Genussrechtskapital

In 2009 hat die Bank einen nachrangigen Genussschein mit einer Mindestlaufzeit bis 31. Dezember 2019 emittiert. Der Genussschein wird mit 7,00 % jährlich verzinst. Die Bedingungen für das Genussrechtskapital entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation. Ab 2019 werden die anteiligen Zinsen in der Bilanzposition mit ausgewiesen. Sie belaufen sich auf 32.100 TEuro. Der Vorjahreswert beträgt 30,0 Mio. Euro zuzüglich 2,1 Mio. Euro abgegrenzter Zinsen, welche im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden

Im Geschäftsjahr hat der Zinsaufwand 2,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) betragen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 20,5 Mio. Euro ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je 1.000,00 Euro.

In 2019 wurden 10,0 Mio. Euro in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Alleinige Aktionärin ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg. Eine entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Die Hauptversammlung hat in ihrer Sitzung am 12. April 2019 aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 2,1 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt sowie den Restbetrag von 10 TEuro auf neue Rechnung vorgetragen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 326,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 333,5 Mio. Euro) verpfändet. Als Sicherheit für EUREX-Geschäfte wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 51,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 102,0 Mio. Euro) hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 105,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 80,0 Mio. Euro) für die Abwicklung über Clearstream und 93,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 91,8 Mio. Euro) zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an ausländischen Börsen hinterlegt. An die Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden 25,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) verpfändet. Bei den Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Besicherung von derivativen OTC-Finanzinstrumenten 40,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 18,7 Mio. Euro) und zur Besicherung von derivativen Geschäften mit zentralen Gegenparteien 48,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 69,9 Mio. Euro) Bankengelder verpfändet.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale in Höhe von 31,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 32,8 Mio. Euro), Akkreditive in Höhe von 0,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) und über Kreditderivate gestellte Sicherheiten in Höhe von 132,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 234,6 Mio. Euro) enthalten. Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 24,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 38,4 Mio. Euro) betrifft die Margin-Anforderungen für EUREX-Kundengeschäfte.

Zur Früherkennung von Risiken, die auch die Eventualverbindlichkeiten umfassen, werden diverse Risikofaktoren auf Kunden- und Engagementebene überwacht und insbesondere externe/interne Risikoklassifizierungsverfahren eingesetzt. Je nach Kundengruppe werden verschiedene Rating- und Scoringsysteme eingesetzt, um zu einer Bonitätseinstufung zu gelangen. Zudem werden über ein turnusmäßiges Monitoring die Ratingaktualität bzw. Ratingverschlechterung überwacht. Bei den Kreditderivaten ist die Bank Sicherheitengeber für Anleihen von Staaten, Finanzinstituten und Unternehmen der OECD. Aufgrund der guten Bonitäten und deren mindestens jährlichen Adressrisikoprüfungen schätzt die Bank eine Inanspruchnahme als gering ein.

Bei voraussichtlicher Inanspruchnahme aus Bürgschaften werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen sonstige Buchkredite in Höhe von 138,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 105,6 Mio. Euro).

Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen in Höhe von 319,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 340,8 Mio. Euro) und in den Schulden in Höhe von 475,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 300,1 Mio. Euro) enthalten.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Zinsgeschäft

Die in den Zinserträgen enthaltenen negativen Zinsen von 3,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Zentralbankguthaben über dem Mindestreservesoll und aus Interbankengeldhandelsgeschäften. Die auf Zinsaufwendungen entfallenden positiven Zinsen von 6,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) sind ebenfalls auf Interbankengeldhandelsgeschäfte sowie Einlagen von Firmen- und institutionellen Kunden zurückzuführen.

Es sind negative Vorzieheffekte in den Zinsaufwendungen aufgrund von Close-outs von Makro-Hedges in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) entstanden.

In den laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 8,4 Mio. Euro Vorab-Ausschüttung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG enthalten.

Provisionsergebnis

Die wesentlichen Komponenten der Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen sind die Vermögensverwaltung für Kunden (14,9 Mio. Euro, Vorjahr: 15,0 Mio. Euro), das Depot- und Verwahrgeschäft (12,8 Mio. Euro, Vorjahr: 12,3 Mio. Euro) und das Kommissionsgeschäft (11,4 Mio. Euro, Vorjahr: 10,2 Mio. Euro).

Nettoaufwand des Handelsbestands

Eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB war im Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – nicht erforderlich.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Ausweis betrifft überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Altersvorsorge für laufende Rentenansprüche aufgrund der in 2019 erfolgten Übertragung auf die SIGNAL IDUNA-Versorgungskasse e. V. in Höhe von 23,6 Mio. Euro sowie der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,1 Mio. Euro).

Erträge aus Derivaten, die nicht dem Handelsbestand oder einer Bewertungseinheit zugeordnet sind und gemäß RS BFA 5 und BFA 6 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisen sind, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Im Personalaufwand sind Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthält die Dotierungsleistung an die SIGNAL IDUNA-Versorgungskasse e. V. in Höhe von 23,6 Mio. Euro und Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) Aufwendungen, die sich aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben.

Aufwendungen aus Derivaten, die nicht dem Handelsbestand oder einer Bewertungseinheit zugeordnet sind und gemäß RS BFA 5 und BFA 6 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisen sind, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Die Anwachsung der DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG führte zu einem Realisierungsgewinn in Höhe von 14,9 Mio. Euro.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich Erstattungen aus Veranlagungszeiträumen der Vorjahre. Gem. § 10a GewStG und § 8 KStG i. V. m. § 10d EStG. sind in Höhe von 0,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) Steuererträge aus früheren Jahre enthalten.

5. SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Handelsbestand

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr TEuro	Nominalwerte 31.12.2019 TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2019 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2019 TEuro
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	4.827.904	4.881.294	36.230	35.952
Summe	4.827.904	4.881.294	36.230	35.952

Nichthandelsbestand

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr TEuro	Nominalwerte 31.12.2019 TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2019 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2019 TEuro	Kreditäqui- valenzbeträge 31.12.2019 TEuro
Zinsrisiken					
Zinsswaps	2.851.100	2.861.300	43.776	83.967	69.187
Zinsoptionen					
Käufe (long)	5.409	125	--	--	0
Verkäufe (short)	5.409	125	--	--	--
Zinsrisiken, gesamt	2.861.918	2.861.550	43.776	83.967	69.187
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte, -swaps	299.137	157.657	345	415	1.912
Währungsrisiken, gesamt	299.137	157.657	345	415	1.912
Aktien- und sonstige					
Sonstige Termingeschäfte					
Zinswährungsswaps	14.842	--	--	--	--
Aktien- und sonstige					
Preisrisiken, gesamt	14.842	--	--	--	--
Summe	3.175.897	3.019.207	44.121	84.382	71.099

Die Derivate im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Kontrahentengliederung des Handels- und Nichthandelsbestands:

Derivative Geschäfte Kontrahentengliederung	Nominalwerte Vorjahr TEuro	Nominalwerte 31.12.2019 TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2019 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2019 TEuro
Banken in der OECD	5.606.125	5.533.808	53.083	111.342
Banken außerhalb der OECD	--	--	--	--
Öffentliche Stellen in der OECD	--	--	--	--
Sonstige Kontrahenten	2.382.834	2.366.694	27.269	8.991
Gesamt	7.988.959	7.900.502	80.352	120.333

Fristengliederung des Handels- und Nichthandelsbestands:

Nominalwerte nach Restlaufzeiten	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien und sonstige Preisrisiken	
	Vorjahr TEuro	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro	31.12.2019 TEuro	Vorjahr TEuro	31.12.2019 TEuro
bis drei Monate	65.900	98.808	3.787.810	3.566.016	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	252.645	223.163	1.335.848	1.255.536	14.842	--
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.147.648	1.352.068	3.383	217.400	--	--
mehr als fünf Jahre	1.395.725	1.187.510	--	--	--	--
Restlaufzeiten, Gesamt	2.861.918	2.861.549	5.127.041	5.038.952	14.842	0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder. Aufgrund des Beitritts und der Dotierung der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen per 31.12.2019 in Höhe von 23,1 Mio. Euro. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Der Fehlbetrag aus diesen Versorgungsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 0,5 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hinweis zum Offenlegungsbericht

Gemäß Artikel 435 bis 455 der Capital Requirements Regulation offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Offenlegung der Kapitalrendite

Die Kapitalrendite ist der Quotient aus Nettogewinn (=Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme und gemäß § 26a Abs. 1, Satz 4 KWG im Jahresabschluss offenzulegen. Im Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrendite 0,17 % (im Vorjahr: 0,05 %).

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL AG geprüft. Darüber hinaus war der Abschlussprüfer beauftragt freiwillige Prüfungen der Jahresabschlüsse von bestimmten Tochtergesellschaften und die Prüfung eines Fonds durchzuführen. Ferner wurden Qualitätssicherungen im Zusammenhang mit regulatorischen Fragestellungen und internen Projekten der Bank durchgeführt, eine Aufsichtsratsschulung sowie vereinbarte Untersuchungshandlungen im Verwahrstellengeschäft vorgenommen. Darüber hinaus wurden Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit den Steuerverpflichtungen der DONNER & REUSCHEL AG erbracht, die Steuererklärung für einen Fonds erstellt sowie eine GAP-Analyse hinsichtlich eines Projektes im Zusammenhang mit einer geplanten Geschäftserweiterung durchgeführt. Hinsichtlich der Tochtergesellschaften wurden Prüfungen des dienstleistungsbezogenen internen Kontrollsystems durchgeführt.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg enthalten sind.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 220 (im Vorjahr: 244) weibliche Mitarbeiter und 277 (im Vorjahr: 290) männliche Mitarbeiter beschäftigt, Auszubildende sind darin nicht enthalten.

Vorstand

Marcus Vitt (Sprecher), Hamburg

Alternative Investments, Asset Management, Capital Markets, Institutionelle Kunden, Kunden- und Qualitätsmanagement, Personal, Private Banking, Unternehmer & Immobilienkunden, Vorstandsstab, Beteiligungen & Marketing

Uwe Krebs, München

Informationstechnologie, Interne Dienstleistungen, Marktfolge Kredit, Organisation, Recht, Compliance & Informationssicherheit, Revision, Unternehmenssteuerung

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien gem. § 340a Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger, Dortmund

Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe

– Vorsitzender –

Dr. Karl-Josef Bierth, Dortmund

Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe

– stellvertretender Vorsitzender –

Renate Braun, Passau

Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Passau, i. R.

Prof. Dr. Otto Gaßner, Starnberg

Rechtsanwalt

Rainer Grimm, München

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Jens Hansen, Hamburg

Pensionär

Dipl. Ökonomin Corinna Linner, Baldham

Wirtschaftsprüferin

Johanna Nießl, München

Mitglied des Wirtschaftsausschusses der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Georg Weith, München

Teamleiter Alternative Investments der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Gesamtbezüge, Pensionen

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), die der Mitglieder des Aufsichtsrates 91 TEuro (Vorjahr: 91 TEuro).

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR). Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestehen Kredite an Vorstandsmitglieder im Gesamtbetrag von 0,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) sowie an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 24 TEuro (im Vorjahr: 50 TEuro).

Angabe zu Firma, Sitz, Registergericht, Handelsregister

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter dem Handelsregister HRB 56747 geführt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2019 wird in den Konzernabschluss 2019 der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einbezogen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Auf die Erstellung und Veröffentlichung eines Konzernabschlusses der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft wird gemäß § 291 HGB (befreiende Wirkung des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens) verzichtet.

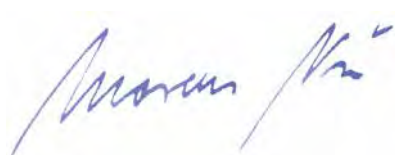
Gewinnverwendungsvorschlag

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. April 2020 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 7.416.102,05 Euro vorschlagen:

1. Gewinnausschüttung von 0,00 Euro
2. Einstellung in die Gewinnrücklagen 7.410.000,00 Euro
3. Gewinnvortrag von 6.102,05 Euro auf neue Rechnung

Hamburg, den 16. März 2020

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft



Marcus Vitt



Uwe Krebs

COUNTRY BY COUNTRY REPORTING

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 der EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in §26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

- Firmenbezeichnung: DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft
- Geographische Lage der Niederlassungen: Inland
- Umsatz: 136.998.332,59 Euro
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger: 456
- Gewinn vor Steuern: 6.604.078,74 Euro
- Steuern auf Gewinn: keine
- erhaltene öffentliche Beihilfen: keine

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche vorgenannten Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland sowie den Stichtag 31. Dezember 2019.

OFFENLEGUNGSBERICHT

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft veröffentlicht als übergeordnetes Unternehmen den Offenlegungsbericht nach Artikel 431 ff. CRR für die Institutsgruppe im elektronischen Bundesanzeiger.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EUA-PrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft, Abschnitt 2. Weitere Angaben zur Risikovorsorge finden sich im Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft in dem Abschnitt 4 und 7.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft weist im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 im Zusammenhang mit dem betriebenen Kreditgeschäft Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 2.250,6 Mio. aus. Dies entspricht 50,4 % der Bilanzsumme. Zur Risikovorsorge für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft hat die Bank zum 31. Dezember 2019 Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der erforderlichen Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über die erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen bzw. über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern.

Fehlerhafte Annahmen und Parameter bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme oder bei der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bank zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern überprüft. Hierzu zählt insbesondere die Überprüfung der angemessenen Berücksichtigung der voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt 4 „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 (Angaben zur Frauenquote)“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer für die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 16. März 2020
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiede
Wirtschaftsprüfer

gez. Jakobi
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2019 die ihnen durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Als Ausschüsse sind ein Kreditausschuss und ein Prüfungsausschuss aus der Mitte des Aufsichtsrates gebildet.

Bei allen wesentlichen Entscheidungen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die wesentlichen Entwicklungen der Bank, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Zustimmungsbefürftige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 insgesamt viermal getagt, Schwerpunkte der Berichterstattung in den Sitzungen waren unter anderem:

- die Geschäftsstrategie und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung
- die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder
- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung einschließlich der Planung
- das Risikomanagement, insbesondere mit Blick auf Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken
- Compliance
- aufsichtsrechtliche Entwicklungen, ihre Folgen sowie ihre Einhaltung durch die Bank sowie
- Geschäfte und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Sitzung April 2019

In der Sitzung des Prüfungsausschusses wurden unter anderem der Jahresabschluss 2018 und die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung mit deren Prüfungsschwerpunkten in Anwesenheit der Prüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert. Diese erläuterte dem Ausschuss die Key Audit Matters des uneingeschränkten Prüfungsvermerks. Es wurden der Entwurf zum regelmäßigen bankaufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses, der Jahresbericht der Internen Revision, der Compliance-Bericht und der Risikobericht im Prüfungsausschuss vorgestellt und besprochen.

Des Weiteren wurden die durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen eingehend erörtert. Der Prüfungsausschuss informierte sich über den Stand des Ausschreibungsverfahrens der SIGNAL IDUNA Gruppe zur Bestimmung eines einheitlichen Abschlussprüfers ab dem Jahresabschluss 2019 und traf eine Empfehlung für den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Der Kreditausschuss hat sich in seiner Sitzung mit der aktuellen Risikolage im Kreditgeschäft beschäftigt. Der Aufsichtsrat wurde über die wesentlichen Inhalte der Ausschusssitzungen informiert. Der Vorstand stellte in der Sitzung das Jahresergebnis 2018 vor.

Der Jahresabschlussprüfer erläuterte hierzu die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie die der Prüfungsschwerpunkte. Nach der Vorstandserläuterung zur aktuellen Geschäftsentwicklung und deren Diskussion informierte sich der Aufsichtsrat über den Stand der Digitalisierungsvorhaben, der Kernbankmigration und der vielfältigen IT-Infrastrukturmaßnahmen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres und besprach die Ergebnisse der Effizienzprüfung.

Sitzung September 2019

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung mit der Prüfungsplanung für den Jahresabschluss 2019, dem Prüfungsansatz des neuen Wirtschaftsprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Setzung von Prüfungsschwerpunkten. Der Kreditausschuss hat in seiner Sitzung die aktuelle Risikolage im Kreditgeschäft und als weiteren Schwerpunkt Bauträger- und Anteilsfinanzierungen behandelt. Der Aufsichtsrat hat sich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Geschäfts- und Risikostrategie, der Erweiterung von strategischen Geschäftsfeldern und den Inhalten der Ausschusssitzungen beschäftigt.

Sitzung Oktober 2019

In einer außerordentlichen Sitzung beriet der Aufsichtsrat intensiv über den strategischen Geschäftserwerb von einem Wettbewerber zur Stärkung des Verwahrstellengeschäftes und des Geschäftes mit externen Vermögensverwaltern.

Sitzung im Dezember 2019

Im Dezember befasste sich der Kreditausschuss mit der aktuellen Risikolage im Kreditgeschäft und der Immobilienentwicklung in Berlin. Der Aufsichtsrat behandelte unter anderem die aktuelle Geschäftslage sowie die Geschäfts- und Kapitalplanung. Der Risikobericht wurde mit den Ergebnissen der Kreditausschusssitzung behandelt. Mit dem strategischen Geschäftserwerb wurden die Geschäfts- und Risikostrategie erneut besprochen.

Des Weiteren wurde die White List für Beratungsleistungen gebilligt. Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Fit & Proper“ absolvierte der Aufsichtsrat im Kontext der Aufsichtsratsitzung im Dezember eine Schulungsveranstaltung mit den Themenschwerpunkten „Ausgewählte aufsichtliche Entwicklungen mit Ausstrahlungswirkung auf die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft“.

Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat bzw. dessen Vorsitzender vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert schriftlich, elektronisch und mündlich informiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich daneben fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende bedeutende Entscheidungen sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank unterrichten lassen. Hierzu haben regelmäßig ausführliche Gespräche mit dem Vorstand stattgefunden.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurden vom Vorstand zusätzlich die Protokolle der in der Regel wöchentlichen Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt. So konnte er sich neben der Berichterstattung ein Bild über die Unternehmensführung durch den Vorstand machen. Insgesamt sieht der Aufsichtsrat die seitens des Vorstandes bestehenden gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten als erfüllt an. Der Arbeit des Aufsichtsrates standen keine Interessenskonflikte im Wege. Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss 2019 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung haben die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2019, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr im Geschäftsjahr 2019 wiederum großes und erfolgreiches Engagement für DONNER & REUSCHEL.

Hamburg, 8. April 2020

Für den Aufsichtsrat
Martin Berger
Vorsitzender

ANSCHRIFTEN

HAMBURG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-0

KIEL

Bollhörnkai 1
24103 Kiel
Telefon 0431 535500-0

LUXEMBURG

DONNER & REUSCHEL
Luxemburg S.A.
14, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
Telefon 00352 260232-1

MÜNCHEN

Zentrale
Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 089 2395-5000

BOGENHAUSEN

Ismaninger Straße 98
81675 München
Telefon 089 2395-2700

DONNER & REUSCHEL TREUHAND Gesellschaft mbH & Co. KG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-5110

DONNER & REUSCHEL Beteiligungsgesellschaft mbH

Alstertor 23
20095 Hamburg
Telefon 089 2395-1234 und 040 30217-5373

DONNER & REUSCHEL Finanz-Service GmbH

Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 040 30217-5542 und 040 30217-5265



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

www.donner-reuschel.de